

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 32 (1923)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 50
BASEL, 13. Dezember 1923

Nº 50
BALE, 13 décembre 1923

INSERATE: Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ, Jähr. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
Anzahlung für Postabonnements in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frakturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hoteller-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Zweidreissigster Jahrgang
Trente-deuxième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Frau Elisabeth Lauener
Besitzerin des Hotel Waldrand
Wengen

Ende November im Alter von 73 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, der Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Anton Bon

An die nicht organisierten Hoteliers!

Sell Ihr Hotel, Ihre Ferndenpension oder Ihr Kuretablissement noch in der zurzeit in Vorbereitung stehenden Ausgabe des

Schweizer Hotelführer 1924

Aufnahme finden und damit teilnehmen an der Publizität dieses anerkannt wertvollsten Werbemittels unseres schweizerischen Fremdenverkehrs, das nächstes Jahr mit einer

Auflage von 140,000 Exemplaren

in den fünf Sprachen englisch, französisch, deutsch, holländisch und italienisch herauskommt und in den Reiseverkehrskreisen des gesamten Auslandes verbreitet wird, so unterlassen Sie nicht, unverzüglich beim

Zentralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins in Basel

ihre Aufnahme als Vereinsmitglied zu beantragen.

Vereinsmitglieder! Vergesst nicht, die noch ausserhalb unseres Vereins stehenden Kollegen auf die Vorteile dieses weitestverbreiteten und darum billigsten Publizitätswerkes unserer Fremdenwerbung aufmerksam zu machen. — Auch: das ist Mitarbeit am Wohle des gesamten Berufsstandes!

Neujahrsgratulationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zereemoniellen Neujahrsgratulationen zu entbinden. Da diese Gaben dem Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule zufließen, laden wir unsere verehrlichen Mitglieder und deren Familien ein, einen beliebigen grossen oder kleinen Betrag zugunsten dieses Fonds an die Redaktion der „Hotel-Revue“ (Postcheck-Konto No. V 85) in Basel einzusenden.

Die Spender, deren Namen im Vereinsorgan veröffentlicht werden, betrachten sich dank ihrer Gabe von der Versendung von Neujahrsgratulationen entbunden.

Ablösung der Neujahrs-Gratulationen. Exonération des souhaits de Nouvelle-Année.

Bis zum 11. Dezember eingegangene Beträge.
Sommes versées jusqu'au 11 décembre.

Sig. Filippo Balzari, Grand Hotel Metropol, Milano	Fr. 10.—
Sigg. F. Balzari & Francesco Paleto, Grand Hotel Bellevue, San Remo	10.—
Hrn. H. Burkhard-Spilmann, Hotel du Lac, Luzern	10.—
Hrn. H. Golden-Morlock, Hotel Habis-Royal, Zürich	20.—
Hrn. J. Ch. Goetz, Hotel Royal, Basel	5.—
Hrn. Hermann Haefeli, Hotel Schwanen & Rigi, Luzern	10.—
Hrn. R. Mader, Hotel Walhalla & Terminus, St. Gallen	20.—
Hrn. C. A. Reber, Hotel Reber au Lac, Locarno	10.—
Hrn. C. Wagner, Hotel Wagner, Luzern	10.—
Total	Fr. 105.—

Vereinsnachrichten

Erschwerung der Einreise aus Deutschland.

Wir verweisen auf das Zirkular der Direktion, das am 7./8. Dezember in dieser Angelegenheit an die Sektionen erging. Die Mitglieder werden gebeten, sich über dessen Inhalt bei ihren Sektionspräsidenten zu erkundigen. Weiteres, gutdokumentiertes Unterlagenmaterial erbitten wir an die Adresse des Direktors des Zentralbureau, z. Zt. Bundesversammlung, Bern, an den sich pro einschlägige Orientierung auch die Einzel- und Gruppenmitglieder, wenden wollen.

Antwort des Bundesrates auf die „kleine Anfrage“ Bossi vom 7. Dezember 1923.

Die in der Kleinen Anfrage gewünschte Milderung und Präzisierung der Praxis ist bereits eingetreten, indem unsere Auslandsvertröter angewiesen wurden, auch neuen Kurgästen die Einreise zu bewilligen, wo nach ihrer Kenntnis oder auf Grund von Referenzen ein Missbrauch zu dauernder Uebersiedelung oder Erwerbslosigkeit als ausgeschlossen betrachtet werden darf. Die Einreiserschwerungen, auf welche die Kleine Anfrage Bezug nimmt, sind als vorübergehende Massnahme gegen eine ganz besonders drohende Ueberfremdungsfahr angeordnet worden. (Siehe letztes Zirkular der Direktion des Zentralbureau, d. d. Bern 7. XII. 1923.)

Schliesst die Reihen!

Erst die moderne Zeit hat den Begriff Organisation sich zu seiner vollen Bedeutung auswirken lassen. Den Nachweis dieser Behauptung wird man uns umso eher erlassen, als jedermann sich von deren Berechtigung füglich und stündlich aus den Vorgängen in der Politik, im Völker- und Wirtschaftsleben, wie auf sämtlichen Gebieten menschlicher Arbeit überzeugen kann.

Auf einen Berufsstand angewandt, heisst Organisation Zusammenschluss und Einordnung, Mitarbeit und Opferbereitschaft zum Wohle des Ganzen. Gehört dieses Bewusstsein von der Bedeutung der Organisation heute schon zu den Grundbegriffen der gesamtschweizerischen Hotellerie? — Nein, noch nicht! Trotzdem die Geschichte des S. H. V. der letzten Jahre die Wichtigkeit eines straff organisierten Berufsverbandes unzweideutig dokumentiert, fehlt heute noch vielen Hotelinhabern die klare Erkenntnis, dass nur geschlossenes Zusammenwirken, Einigkeit und Solidarität der bestehenden Schwierigkeiten in unserem Gewerbe Herr zu werden, die Hotellerie zu neuer Prosperität zu führen vermögen. An diese, die Outsiders, die Launen und Zögernden, die sich gerne die Kasanien von andern aus dem Feuer holen lassen, die milernten ohne zu säen, richtet sich heute unser abermaliger Mahnruf, doch endlich aus ihrer Reserviertheit und Isolierung herauszutreten, ihre kleinen — und oft kleinlichen — Sonderinter-

sen in den Winkel zu stellen und sich einzuordnen in Reih und Glied ihrer Berufsorganisation, des S. H. V.

Wenn heute der Schweizer Hoteller-Verein, nach wie vor vor wichtigen Aufgaben stehend, an die Mitarbeit, die Solidarität aller Hoteliers appelliert, so in der Ueberzeugung von der Wichtigkeit seiner Mission und seiner bisherigen Leistungen im Dienste seiner Mitglieder. Der S. H. V. steht den anerschliessenden Berufsgenossen nicht als Befehl mit leeren Händen gegenüber, sondern kann ihnen neben beruflichen auch persönliche Vorleite in Aussicht stellen. Wir nennen hier in erster Linie den starken Rückhalt der Berufsorganisation in allen geschäftlichen und Ständesfragen, sei es hinsichtlich der Beziehungen zu den Gästen, zum Personal oder zu den Lieferanten. Der Verein, resp. sein Zentralbureau, ist unentgeltlicher Berater in Rechts-, Verkehrs- und Wirtschaftsfragen und erteilt Auskunft und Belehrung auch in allen Angelegenheiten des engeren Hotelfaches. Die Direktion steht den Vereinsmitgliedern zur Schlichtung von Differenzen jeglicher Art, sowie zur Auskunftgabe in Reklamefragen, in Sachen Betriebsorganisation etc. jederzeit zur Verfügung und vertritt im Kontakt mit dem Zentralvorstand die Mitgliedschaft gegenüber den Behörden und andern Wirtschaftszweigen, mit deren wichtigsten Organisationen des In- und Auslandes der Verein seit Jahren enge Beziehungen unterhält.

Der S. H. V. ist aber vor allem Sachwalter und Förderer der wirtschaftlichen und ideellen Interessen des gesamtschweizerischen Gastgewerbes. Mittel zur Verwirklichung dieser Aufgabe ist ihm die fortgesetzte und emsige Werbearbeit zur Verstärkung seines Einflusses durch möglichst umfassende Organisation der Besitzer und Leiter von Hotels, Kuretablissements und Fremdenpensionen. Ziel und Zweck dieser Kräftekonzentration ist die Sicherung jener Stellung in der schweizer. Volkswirtschaft, die der Hotellerie zufolge ihrer Kapitalinvestition, ihres Gewerbefleisses und ihrer bisherigen Arbeit zum Wohle des gesamten Volkes und Landes rechtens zukommt. Hand in Hand damit laufen aber auch die Bestrebungen der Vereinsleitung, auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens, auf die fortschrittliche Entwicklung der Gewerbe-, Industrie- und Verkehrsgesetzgebung fördernd einzuwirken und sich Gehör zu verschaffen, wo immer das Gastgewerbe langierende Fragen und Probleme zur Erörterung stehen. Es seien hier aus dem Strauss aktueller gesetzgeberischer Tagesfragen nur hervorgehoben: Neuer Generalzolltarif, eidgenössische Automobilgesetzgebung, Zinsfußverhältnisse im Hypothekarwesen, Regelung des Arbeitsverhältnisses in Hotelindustrie und Gastwirtschaftsgewerbe, alles Punkte, deren allgemein befriedigende Liquidierung an die Mitwirkung, die Spannkraft und innere Geschlossenheit unseres Berufsstandes und seiner Organisation fortgesetzt hohe Anforderungen stellt.

Nicht weniger hervorstechend sind sodann die Vorteile engsten Zusammenschlusses in berufsständischer Hinsicht. Mit seiner geregelten Preisnormierung und Verpflichtung auf gewisse leicht einzuhaltende Grundsätze kaufmännischer Geschäftsführung sichert der S. H. V. seiner Mitgliedschaft Schutz vor Schmutzkonkurrenz und ungesundem Puschertum, damit dokumentierend, dass richtige Kalkulation von Arbeits- und Warenleistung und Unternehmerrisiko nicht nur sittliche Pflicht des einzelnen Geschäftsmannes, sondern in unserem Falle zugleich die Voraussetzung ist für die materielle Wiederaufrichtung und Prosperität unseres seit einem Jahrzehnt so hart mitgenommenen Berufszweiges. — Zu diesem Kreis rein beruflicher Interessen gehört ferner auch die Heranziehung, Aus- und Weiterbildung eines arbeitsfähigen und leistungsfähigen Nachwuchses. Wie sehr unserem Verein gerade diese Aufgabe

am Herzen liegt, dafür sind Beweis seine grossen Aufwendungen für den Unterhalt und den stetigen Ausbau der Fachschule in Cour-Lausanne, die sich heute weit über die Grenzen unseres Landes hinaus eines anerkannt guten Rufes erfreut. — Nicht geringe Opfer wendet der Verein sodann an seinen unentgeltlichen Stellendienst, das Hotel-Bureau in Bern, heule pro Personalsbeschaffung die unbestrittene Vertrauensstelle der gesamtschweizerischen Hotellerie.

Besondere Erwähnung verdienen in diesem Zusammenhang namentlich auch die Bestrebungen des Vereins im Hinblick auf den Ausbau der Auslandsreklame. Engster Kontakt ein ihm hierin mit der Schweizerischen Verkehrszentrale, dem Publizitätsdienst der S. B. B. und dem Verband schweizerischer Verkehrsvereine, deren Tätigkeit auf würdige und grosszügige Propaganda hinausläuft und neuentens die Bereitstellung vermehrer Bundesmittel zu diesem Zweck visiert, eine Forderung, welche die nachdrückliche Unterstützung des S. H. V. findet. Komplettiert werden diese Bestrebungen durch die Publikation des Schweizer Hotelführer, der pro 1924 mit mindestens 140,000 Exemplaren in den fünf Sprachen: englisch, französisch, deutsch, italienisch und holländisch gezogen wird und in seiner Wirkung das anerkannt beste Reklamemittel darstellt, über welches die schweizerische Hotellerie und der Fremdenverkehr derzeit verfügen.

Vieles wäre noch zu sagen über die Wünsche und Postulate des Vereins hinsichtlich des Taxabbaues der schweizerischen Bahnen, der resloslen Beseitigung noch immer bestehender Schwierigkeiten pro Einreise im Touristen- und Kurantenverkehr, wie hinsichtlich der Tendenzen auf Schutz der Arbeitgeberinteressen, zu welchem Zweck unser Verein bei wichtigsten Landesorganisationen Anlehnung und Rückendeckung gesucht und gefunden hat. Lassen wir es indessen für heute bei den vorstehenden Ausführungen bewenden, die ohnehin ein klares Urteil über die Tätigkeit und den Aufgabenkreis des S. H. V. zu bilden gestatten.

Energische, nimmermüde Arbeit der Vereinsleitung, rückhaltlose Solidarität und freudige Opferlichkeit der Mitglieder sind die Träger der bisherigen Erfolge und der Zukunftsaufgaben unseres Verbandes. Möge es den führenden Männern bei Verfolgung ihrer Ziele nie fehlen an der werktägigen Unterstützung aller selbständig erwerbenden Berufsangehörigen und mögen vor allem auch die bisher noch Absichtsstehenden den Weg zu uns finden und mitarbeiten helfen am Zukunftsbau der Hotellerie. Denn auch ihre Interessen sind dabei mit im Spiele und je rascher sie den Anschluss finden, je nachhaltiger ihr Wille zu vertrauensvoller uneigennütziger Zusammenarbeit sich durchringt gegenüber der einseitigen Pflege von Sonderinteressen, umso kräftiger und machtvoller wird der S. H. V. als Berufsorganisation dastehen und das Wohl des gesamten Standes nach innen und nach aussen wahren können. Die Macht der Organisation ist von andern Berufskreisen, sowohl im Lager der Arbeiter wie des Kapitals und der politischen Kreise, schon seit Jahrzehnten erkannt. Man zögere daher auch in der Hotellerie nicht, den führenden Männern freudigen Vertrauens und Mitarbeit, getragen von Standesbewusstsein, Pflichtgefühl und Opferwillen, entgegenzubringen.

Einzelservice oder Table d'hôte.

Wir erhalten in dieser Frage die folgende weitere Zuschrift:

In ihrer Meinungs-Rückäußerung an Herrn H. W. hat mir die Preisnormierungskommission aus der Seele gesprochen. Sie befindet sich in voller Uebereinstimmung wohl mit der Grosszahl der Mitglieder, wenn sie vor der allgemeinen Einführung des à-part-Service dringend warnt. Denn der Table d'hôte-Ser-

vive ist und bleibt in unseren Schweizer Hotels eine Einrichtung, auf deren Vorteile wir aus folgenden Gründen nie und nimmer verzichten dürfen:

1. Ist es verhältnismässig leichter, mit zum Teil ungeschultem Service-Personal einen gut funktionierenden Table d'hôte-Service zu organisieren als den Service à part.

2. Die Küche dressiert die Table d'hôte-Services leichter und rationeller als die ungleich zahlreicheren Platten und Plättchen für eine entsprechend gleiche Gästezahl, die à part serviert wird. Auch in der Küche bedingt der à part-Service mehr und besser geschultes Personal und also erhöhte Ausgaben.

3. Bezüglich Verbrauch der Merchandise ist die Ansicht eine irrige, dass die Ausgaben für à part-Service nicht höhere oder nur unbedeutend höhere seien als beim Table d'hôte-System. Fisch z. B. braucht es beim à part-Service bedeutend mehr, desgleichen ist bei gewissen Eier- und Gemüse-Platten der Mehrverbrauch unbestreitbar. Bei kaltem Fleisch, Geflügel, Grosspiecé gibt es durch den à part-Service ungleich grössere Resten-Abfälle. Auch der Paissier wird bei vielen Entremets mehr Merchandise durch den à part-Service brauchen.

4. Die durch allgemeine Einführung des à part-Service bedingte Neuschaffung für Silber würde in den meisten Betrieben in die Tausende von Franken gehen.

5. Die grösste Benachteiligung, welche die Abschaffung der Table d'hôte für uns im Gefolge hätte, wäre der Entgang der bis anhin verrechneten Zuschläge für à part-Service. Ich rechne, dass bei besetztem Hause und durchschnittlich fast während des ganzen Jahres mindestens 40 % der Gäste à part essen und Fr. 3.— Zuschlag für à part-Service bezahlen. Herr H. W. soll 40 % seiner Couchés mit Fr. 3.— multiplizieren und er wird mit mir zur Ansicht gelangen, dass wir den Gewinn-Ausfall, welchen sein Vorschlag auf Abschaffung der Table d'hôte für den Hotelier zur Folge hätte, kaum veranworten könnten.

6. Das bisherige Doppelsystem von Table d'hôte- und à part-Service bietet dem Hotelier die Möglichkeit, die nicht kleine Anzahl von Gästen, die Diät lieben (kein Fleisch oder nur weisses Fleisch oder „nur“ eine Handvoll Nudeln oder Reis und Compot — viel Compot — essen), prinzipiell ins Restaurant zu weisen und so wenigstens Fr. 3.— Extrazuschlag für die Mehrleistung zu erhalten. Ich fürchte, auch in dieser Hinsicht würde die Abschaffung der Table d'hôte uns nur Nachteile bringen.

Ich bin ganz einverstanden, dass in gewissen Grosslad-Verhältnissen der à part-Service, als im Interesse der Grosszahl der Gäste der betreffenden Hotels gelegen, durchgeführt werde, vorausgesetzt, dass der Gast für die Extraleistung des Hotels entsprechend mehr bezahlt (in diesen Ausnahmefällen auch weniger, als Fr. 3.—). Aber für unsere Saisonhotels würde ich unbedingt am alten, bewährten System der Table d'hôte festhalten. Wir haben das letztere den neuen Anschauungen angepasst, indem der Service Table d'hôte an kleinen Tischen eingeführt wurde. Was darüber ist, ist vom Uebel, weil wir entweder den Schaden für Mehrkosten und entgangene Restaurations-Zuschläge zu tragen hätten oder mit Einführung des à part-Service im allgemeinen unsere Pensionspreise entsprechend erhöhen müssten. Das letztere ist nicht ratsam; die alle, gute Kundenschaft unserer Table d'hôte würde dadurch zu einer Mehrausgabe gezwungen, die ihr gegenüber unbillig erscheint, nachdem sie mit dem bisherigen Service zufrieden war, und

das Schweizerhotel würde im Konkurrenz-kampf mit dem Ausland ohne Notwendigkeit erneut benachteiligt. Die Table d'hôte ist ein guter Bestandteil des bewährten Systems schweizerischer Hotelführung und ein Stück guter Eigenart unserer Saison-Hotels. Halten wir daran fest!

Einem Bedürfnis abgeholfen!

In einer der letzten Zentralvorstandssitzungen besetzte Herr Nationalrat Dr. Seiler die Notwendigkeit für die verschiedenen Kategorien von Angestellten, in einem möglichst gut angelegten Fachkalender ein stetes Orientierungs- und Auskunftsmittel bei sich zu haben. Es freute uns, bald hernach durch die Uebergabe eines Exemplars des im Pro Patria-Verlag, Stampfenbachstrasse 69, Zürich, erscheinenden „Schweizer, Hotellerie-Kalender, Wintersemester 1923/24 und Sommersemester 1924/25“ den Nachweis zu erhalten, dass dieser Notwendigkeit bereits Rechnung getragen worden. Der Kalender kostet im Einzelzueglos Fr. 2.—, einzahlbar auf Postcheckkonto Pro Patria-Verlag Zürich VIII 62,39, bei Serienbestellungen mit entsprechendem Rabatt (z. B. für geschienweise Abgabe an das Personal). Es fehlt denn auch nicht an vielseitigster Anerkennung. Geben wir heute einige bezügliche Mitteilungen hier weiter:

Als Erster sei genannt Hr. Nationalrat Dr. Seiler, welcher am 17. X. 23 über den Hotellerie-Kalender schreibt: „Er ist ebenso interessant als praktisch ausgestattet und berufen, dem Hotelier sehr gute Dienste zu leisten.“

Weiter: Pro Lemano, Lausanne: „Votre Publication nous paraît très intéressante et très pratique.“

Fremdenblatt Luzern: „Inhalt und Ausstattung empfehlen die Publikation von selbst.“

Basler Nachrichten: „Das Büchlein ist in einem Format gehalten, das sich der Tasche bequem anpassen und damit kann der Kalender ein steter und treuer Begleiter sein.“

Der Bund, Bern: „Dieser Taschenkalender erweckt den Eindruck, dass es sich hier um ein Unternehmen von dauerndem Wert handelt.“

Obige Urteile, denen eine Reihe weiterer Empfehlungen beigefügt werden könnten, werden gewiss jedem Einzelnen als sehr berechtigt erscheinen, wenn er das nachstehende Inhaltsverzeichnis liest.

Zum zweiten Jahrgang; Merktafel; Kalendarium; Länge und Gewicht in den Lebensjahren; Geburtsorte; Adressen und Telefonnummern am Ort; Adressen und Telefonnummern auswärts; Gebiet der Arbeit im Hotelbetrieb; Städte-Eingang; Hotel-Telegraphen-Schlüssel; Kassa-Notizen für Privatverhältnisse; Jahreszusammenzug der Kassanotizen; Auslagen für fremde Rechnung, Thermometer-Vergleiche; Zins-Tabelle; Zinseszins-Tabelle; Amortisations-Tabelle; Tabelle für Zins-Rechnungen; Münzen der Länder; Devisenkursschwankungen; Versandwasser, alphabetisch; Versandwasser, nach Mineralwasser-Klassen und mit Ausland verglichen; Golfplätze; Flächenregister; Städte- und Städte-Einwohner; Alphabetisches Ortsregister mit Höhenangaben; Gipfelhöhen, alphabetisch; Passhöhen; Notsignale für Bergsteiger; Seen über 30 ha; Autodienste auf den Alpenstrassen; Eisenbahnlinie über 2000 m; Flugverbindungen; Direkte Zugverbindungen; Institutionen des Fremdenverkehrs; Verkehrszentrale; Veröffentlichungen der Verkehrszentrale; Verband Schweiz, Verkehrsvereine; Publikationsdienst der S. B. B.; Vereinigung Pro Lemano; Oelschweizerische Verkehrsvereinigung; Reisebureaux in der Schweiz; Offizielle Verkehrsvereine in der Schweiz; Fremdenverkehr 1913—1922; Fremdenverkehr nach Heimland; Berufsorganisationen der Hotellerie; Schweizer Hotelier Verein; Union Helvetica; Internationaler Verband der Hotel- und Wirtschaftsgeschäftlichen, Landesverein Schweiz; Kochverband Fraternelle; Entschädigungsamt; Die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen für die Hotellerie; Aus dem Bundesgesetz über Mass und Gewicht; Die Statistik im Hotelbetrieb; Post-Telephon-, Telegraphen- und Radiofaxen; Schweizerische Verkehrs-Technik und Touristik; Aus dem Inhalt des Hotellerie-Kalenders 1922/23; Bestellzettel; Inserate; Dauer-Notizen; Bezugsquellen-Register; Inserentenverzeichnis; Karte der Flugverbindungen; Beilage: Eisenbahnkarten der Schweiz und des Auslandes; Abfahrten und Ankünfte; Schnellzugs-Fahrpreise.

Und das, wie die „Basler Nachrichten“ sagen, alles in einem neuen, sehr handlichen Format. Der Kalender macht einem wirklich Freude!

Wirtschaftliche Isolierung Genfs.

In der Vormittagsitzung des Nationalrats vom 4. Dezember ist bei Behandlung des Vorschlags der Bundesbahnen das Postulat Micheli betreffend die Massnahmen (Tarife, Fahrpläne usw.) erörtert worden, welche Genf von der durch die Aufhebung der Zonen geschaffenen Gefahr der wirtschaftlichen Isolierung befreien sollen. Der Chef des Ressortdepartements, Bundesrat Haab, nahm das Postulat entgegen und führte dabei in seiner Rede nach Meldungen der Tagespresse aus, dass Bundesbahnen werden im Bereiche des Möglichen der exponierten Lage Genfs Rechnung zu halten, wie sie dem auch bisher an den Bedürfnissen der Grenzgebiete nicht achtlos vorübergegangen seien. Der Bundesrat gewärtige baldmöglichst die entsprechenden Vorschläge der Genfer Handelskammer, die eine wohlwollende Prüfung finden werden.

Reise-Erleichterungen auf den Schweizer-Bahnen.

(S. V. Z.) Schritt haltend mit der Besserung der Betriebsergebnisse treffen die schweizerischen Bundesbahnen nach und nach Massnahmen zum Abbau der in Kriegs- und Nachkriegszeit eingeführten Tarifierhöhungen. So hat kürzlich der Verwaltungsrat der schweizerischen Bundesbahnen beschlossen, auf den 1. Januar 1924 folgende Erleichterungen in den Personaltarifen einzuführen:

- Um der Abwanderung von der 1. in die 2. und von der 2. in die 3. Klasse entgegenzuwirken, werden die Taxen für die Postklassen in der Weise herabgesetzt, dass das frühere Verhältnis zwischen den Fahrpreisen der verschiedenen Wagenklassen wieder hergestellt wird (2. Klasse 40 % und 1. Klasse 100 % höher als 3. Klasse).
- Es werden wieder allgemein Retourbillette mit einer Ermässigung von 20 % auf den doppelten Taxen einfacher Fahrt und einer Gültigkeit von 10 Tagen eingeführt. Die bereits früher für Fahrten von 300 und mehr Kilometer gewährte Ermässigung von 20 % bleibt auch fernerhin in Kraft und kommt bei der neuen Taxgestaltung noch mehr zum Ausdruck. Diese letztere Ermässigung wirkt mit einer gewissen Abflachung auch auf die Entfernungen von 211 bis 299 km zurück.

Einen klaren Einblick über die Bedeutung der zur Anwendung kommenden Taxermässigungen, speziell für Retourfahrten auf lange Entfernungen, geben folgende Beispiele:

km	Einfache Fahrt			Hin- u. Rückfahrt		
	I.	II.	III.	I.	II.	III.
50 jetzige Fahrpreise ab 1. Januar 1924	8.25	5.75	3.75	16.50	11.50	7.50
100 jetzige Fahrpreise ab 1. Januar 1924	15.—	10.50	7.50	33.—	23.—	15.—
150 jetzige Fahrpreise ab 1. Januar 1924	22.50	15.25	11.25	45.—	31.—	20.—
200 jetzige Fahrpreise ab 1. Januar 1924	30.—	21.—	15.—	60.—	42.—	28.—
250 jetzige Fahrpreise ab 1. Januar 1924	37.50	26.25	18.75	75.—	52.—	35.—
300 jetzige Fahrpreise ab 1. Januar 1924	45.—	31.50	22.50	90.—	63.—	42.—
350 jetzige Fahrpreise ab 1. Januar 1924	52.50	36.75	26.25	105.—	74.—	49.—
400 jetzige Fahrpreise ab 1. Januar 1924	60.—	42.—	30.—	120.—	85.—	56.—

Eine Fahrt von St. Gallen nach Genf über Bern oder Biel kostet:

km	Einfache Fahrt			Hin- u. Rückfahrt		
	I.	II.	III.	I.	II.	III.
372 km jetziger Fahrpreis	49.10	34.25	22.35	98.20	68.50	44.70
372 km ab 1. Januar 1924	44.65	31.25	22.35	71.45	49.85	35.75

Schaffhausen-Chiasso:

km	Einfache Fahrt			Hin- u. Rückfahrt		
	I.	II.	III.	I.	II.	III.
324 km jetziger Fahrpreis	42.80	29.80	19.45	85.60	59.60	38.90
324 km ab 1. Januar 1924	38.90	27.25	19.45	67.20	43.45	31.10

Zürich-Genf über Bern oder Biel:

km	Einfache Fahrt			Hin- u. Rückfahrt		
	I.	II.	III.	I.	II.	III.
287 km jetziger Fahrpreis	39.30	27.30	17.70	78.60	52.80	34.45
287 km ab 1. Januar 1924	34.40	24.80	17.70	56.65	39.65	28.35

In den obigen Preisen ist der Schnellzugszuschlag nicht begriffen. Die Massnahme betreffend Ermässigung für Retourbillette wird ausser von den schweizerischen

Bundesbahnen auch von den meisten anderen Transportanstalten wieder eingeführt werden, die solche während der Kriegsjahre abgeschafft und bisher noch nicht wieder eingeführt hatten. Es ist zu hoffen, dass diese Fahrpreiser-mässigungen dem schweizerischen Bahnverkehr weitere Belebung bringen werden.

Bei dieser Gelegenheit sei auch speziell noch auf die Einrichtung der schweizerischen zusammenstellbaren Billette aufmerksam gemacht, für welche die Herabsetzung der Fahrpreise der I. und II. Klasse auf den 1. Mai 1924 in Kraft treten wird. Diese Billette werden für Mindestentfernungen von 300 Tarifkilometern ausgestellt und zwar:

- für Rundfahrten;
- für Hin- und Rückfahrten über die gleiche Strecke;
- für Reisen, die sich aus Rundfahrten und Hin- und Rückfahrten zusammensetzen.

Die in ein solches Billet einbezogenen Strecken müssen eine zusammenhängende, geschlossene und zum Abschluss zurückführende Reise darstellen. Die Fahrpreise der zusammenstellbaren Billette enthalten eine Ermässigung von ca. 20 % auf den normalen Taxen. Diese Billette berechtigen ohne weiteren Zuschlag zur Fahrt auch in den Schnellzügen und sind 4 Tage gültig. Sie bilden daher in Ergänzung der neuen Retourbillette eine sehr bedeutende Fahrbeugnisung, speziell in Fällen von Reisen, die mehr als 10 Tage dauern oder nicht über die gleiche Strecke hin und zurück führen.

Die Taxen des Gesellschaften- und Schulfahrverkehrs werden für einfache Fahrten von mehr als 200 km um 5 %, für Hin- und Rückfahrten für alle Entfernungen um 10 % ermässigt.

Die Ermässigungen werden gegenüber den normalen Taxen vom 1. Januar 1924 an betragen:

1. Für Gesellschaften:				
a. Taxen für einfache Fahrten:				
	1-50 km	51-100 km	101-200 km	über 200 km
12-60 Personen	25%	30%	35%	40%
61-120 „	30%	35%	40%	45%
121-180 „	35%	40%	45%	50%
über 180 „	40%	45%	50%	55%

b. Taxen für Hin- und Rückfahrten.
10% Ermässigung auf den sich nach Ziffer 1 hiervor ergebenden doppelten Taxen einfacher Fahrt.

- Für Schulen: Erste Altersstufe (bis 12 Jahre) 40 % der Gesellschaftstaxen für 12-60 Personen; Zweite Altersstufe (über 12 Jahre) 70 % der Gesellschaftstaxen für 12-60 Personen.

Die Weinkontrolle 1922 in der Schweiz.

Die nachfolgende Zusammenstellung des emigen, Gesundheitsamtes nach Berichten der amtlichen Chemiker ist interessant und lehrreich zugleich.

Zürich-Kanton. Von 1442 untersuchten Weinen wurden 139 als verfälscht oder unrichtig bezeichnet und 35 als fehlerhaft oder verdorben beanstandet. Ein Schaumwein enthielt Saccharin und Salizylsäure. Ein Malaga trug auf der Etikette als Empfehlung eine Analyse, die sich nicht etwa auf diesen Malaga sondern auf einen Wein ganz anderer Art bezog.

Zürich-Stadt. Die 176 Beanstandungen gewöhnlicher Weine betrafen 7 Kunstweine, einen gallierten Wein (Zürich hat das Galliserverbot 117) unrichtig bezeichnete, 12 zu stark gewässerte, 10 überfahrene und 29 kranke oder verdorbene Weine. Ueberdies fanden sich zwei schädliche Malagaweine, 4 Wermutweine genügen den Anforderungen nicht und ein „Samos-Muscat“ erwies sich als Mistella. 2 Asti-Champagner-Proben einer Neuenburgerfirma enthielten Saccharin und Salizylsäure.

Bern. 7 Beanstandungen erfolgten wegen Verfälschung, 35 wegen unrichtiger Bezeichnung, 37 wegen Verdorbenheit und sonstigen Geschmacksfehlern und 18 wegen zu hohem Gehalt an schwefeliger Säure. Der unrichtigen Bezeichnung machten sich namentlich auch mehrere ausländische Firmen schuldig. Unter den direkt aus dem Ausland bezogenen Weinen fand sich auch viel schädliche oder sonst verdorbene Ware. Ein „Wermutwein“ erwies sich bei der Untersuchung als alkoholischer Wermutauszug.

Luzern. Die Beanstandungen erfolgten wegen unrichtiger Bezeichnung und Verdorbenheit des Weines.



Feuilleton.

Die schweizerische Landschaft als Grundlage der Fremdenindustrie.

(Fortsetzung.)

41. Von älteren französischen Schriftstellern möge der Burgunder Paradon genannt sein. In seiner landeskundlich gehaltenen Chronique de Savoye von 1602 stellt er in anziehender Weise die Natur- und Kulturverhältnisse des Wallis dar. Er selbst war zwar nie in der Schweiz, hatte aber offenbar gute Informationen, wahrscheinlich aus der Feder des Sittener Arztes Kaspar Ambuel (Collinus).

42. Vom Geschichtsschreibern französischer Nation aus jüngerer Zeit sei hier zuehrst der feingefühlte Altertumsforscher Raoul Rochette. In seinem Lettres sur la Suisse von 1820 befasst er sich namentlich mit dem Zusammenhang unserer Landschaft und unserer politischen Einrichtungen. Er warnt die Schweizer vor der modernen Zivilisation und ihren Entartungen. „Bei allen zivilisierten Völkern hat eine Nivelierung Platz gegriffen. Es gibt in Europa nur Europäer. Macht, dass es in der ganzen Schweiz nur Schweizer gibt, so werden sich stets Männer genug finden, um sie zu verteidigen.“

43. Von einer Würdigung der namentlich seit dem letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts immer mehr anschwellenden Flut der Reisebriefe, speziell ausländischer Besucher der Schweiz, kann hier keine Rede sein, obwohl an und für sich Anlass genug vorläge, wenigstens den seit der

Mitte des 18. Jahrhunderts erschienenen zahllosen Episteln Deutscher über unser Land eine nähere Betrachtung zu widmen. Wir können aber auch darauf verzichten, weil kürzlich das den Gegenstand nahezu ausschöpfende Werk „Die deutsche Schweizerbegeisterung in den Jahren 1750—1815“ von Eduard Ziehen herausgekommen ist. Es befasst sich einlässlich sowohl mit den Auswirkungen des politischen Denkens, als mit denjenigen, in denen sich das Naturgefühl als Quelle der Schweizerbegeisterung zur Geltung bringt. Wir halten uns für berechtigt, einfach auf dieses Buch und auf die Doktordissertation von Hedwig Wäber, von 1907, die die Schweizer Schweiz im Urteile ausländischer Reisender“ zu verweisen. In Ziehens Schrift findet sich manches Beispiel für die Ueberschwänglichkeit der ausländischen Reisenden; diese streift nicht selten das Grotteske. Sie macht sich selbst bei sonst geistvollen Schriftstellern bemerkbar. So auch bei Wilhelm Heine, der vom Zugersee aus an Gleim schreibt: „Für himmlischer Freude bin ich fast vergangen... Ich bin von allen Bänden gelöst und walle, Himmel über mir und Himmel unter mir, im Element der Geister wie ein Fisch im Quell. Seligkeit einmald und ausmald... Immer stärker läuft mir das Entzücken wie ein Felsenquell durch alle Gewebe meines Rückgrates.“

44. Eine Ausnahme wollen wir machen hinsichtlich des weniger bekannten Reiseberichts des gelehrten Altertumsforschers Joh. Georg Keyssler (1689—1743) durch Deutschland, die Schweiz, Italien, Oesterreich, Ungarn, Lothringen, Frankreich, England und Holland. Die Schweizer Schweiz war Keyssler 1729. Er kam nicht in das eigentliche Gebirgsland; seine Bemerkungen sind gleichwohl nicht ohne Interesse.

Keyssler tadelt die übermässige Reisebegierde der Deutschen. Er bekämpft die Meinung von der

armseligen Lage der Schweizer, hebt den wirtschaftlichen Nutzen der Neutralität hervor, befasst sich mit der Entleerung von Inlandsmanufakturen, gedenkt der geringen Geldausfuhr für unökonomischen Luxus.

Keyssler tritt bei Schaffhausen auf Schweizerboden. Grossen Eindruck macht ihm der Rheinfall, „der beim Falle selbst sich in drei Flüsse teilt, welche durch ihren grünen Grund und ihr schneeweisses Strudeln dem Zuschauer eine angenehme Augenweide, hingegen durch das Brausen seinem Gemüt sowohl Bewunderung als Entsetzen verursachen“. Auch hier tritt uns wieder ein Beispiel für ein stets erörterte Naturwunder, für den aus der Verbindung von Grausen und Wollust hervorgehenden Genuss entgegen.

Auf dem Weg durch das Amt Fraubrunnen rühmt er: „In der ganzen Schweiz auf diesem Wege habe ich gute Wirtshäuser ange getroffen. Forellen, Karpfen, Rindfleisch, Kalbfleisch, Hühner, Tauben, Butter, Käse, Äpfel, Kirschen, Rüben, Zuckerbrod und guter Wein waren fast überall zu finden, und zwar noch um billigen Preis, wenn man solchen gegen die schwäbischen, tirolischen und bayrischen Rechnungen hält.“

Weiter berichtet Keyssler: „Die Hauptkirche in Lausanne ist auf der einen Seite mit einer solchen aufgemauerten Terrasse oder Spaziergang umgeben wie die zu Bern, jedoch mit diesem Unterschiede, dass die Bernische viel höher gemauert ist, hingegen die Aussicht zu Lausanne über den See und das ganze niedrige Land gegen Genève, noch freiflicher ist. In der Tat ist diese ganze Gegend als beschaffen, dass nicht nur das Auge, sondern auch das Gemüt seine Weide und Vergnügung findet. Die angenehme Abwechslung kleiner Höhen und Täler, Felder, Wiesen, Weinberge und Holzungen nebst der Nähe des Sees und der ruhigen Re-

gierung zieht Leute von allerlei Stand in das Pais de Vaud, welche Landgüter darin ankaufen und sonderlich den Sommer und den Herbst darauf zubringen.“

„Von dem See zeigt sich das Pais de Vaud als ein angenehmes Theater, auf welchem die Höhen der Gegenden zunehmen, je weiter sie vom Auge sich entfernen. Der gegenüberliegenden Savoyischen Landschaft fehlt es auch nicht an Schönheit.“

„Die grossen Gebirge, montagnes maudites genannt, und dann ferner, nach Anancy zu, les Glaciers, lässt man linker Hand liegen. Sie sind von Genève etwa drei Tagereisen entfernt, und stets mit Schnee und Eisschollen als mit grossen Felsensteinen bedeckt; daher diejenigen, so in den Klüften der Gebirge und Felsen Cristal de Roche oder Bergkristall sammeln, dieselben öfters nicht ohne Lebensgefahr bestiegen.“

„Die Höhe des obgedachten Gebirgs montagne maudite wird in der Perpendikularität bis auf den Horizont des Genfer Sees wenigstens von 2000 Kilometern oder toises de France gerechnet, welche 1216 englische Schuhe oder über 2 englische Meilen austragen. Der Genfer See liegt nach seiner Fläche des Wassers 42 toises de France (deren jede von 6 Fuss ist) höher als der Horizont oder le niveau des mittelländischen Meeres.“

Mit Behagen erzählt Keyssler von den Schlittenfahrten, die sonderlich Engländer und Deutsche alljährlich vom Mont Cenis nach Lanchbourg hin machen. Von diesen Jahren solle ein 550 Pfund schwerer Engländer zum Hinauftransport 12 Träger gebraucht haben. Von den Kaskaden des Teverone in Tivoli erklärt Keyssler, es kommt keine von den hiesigen Kaskaden dem Rheinfalle bei Schaffhausen oder dem Velleno in der Gegend von Terni gleich. (Fortsetzung folgt.)

Urkanone. 7 Weine waren unrichtig bezeichnet, 15 krank oder verdorben und 4 zu stark geschwefelt.

Glarus. 13 der beanstandeten Weine waren richtig oder sonst verdorben, 7 unrichtig bezeichnet, einer überpläpirt und 2 zu stark geschwefelt.

Zug. Es erfolgte eine Beanstandung wegen unrichtiger Behandlung, 8 wegen Essigsicht, 4 wegen Braunwerden und 2 wegen Gehalt an freier Schwefelsäure.

Freiburg. Die Beanstandungen betrafen 18 gewässerte, 3 unrichtig bezeichnete und 10 verdorbene Weine (einer der letzteren war mit Petroleum verunreinigt). (Schluss folgt)

Saison-Eröffnungen

Arosa: Sporthotel Waldhaus: 20. Dezember.

Wintersport

St. Moritz. (gr.) Der Schnee für die Wintersaison wäre da, das beweisen schon die über alle Hänge und durch den Wald sich legenden Bänder und Schlaufen der Skispuren, und für gutes Eis sorgt man in St. Moritz schon selbst. Das Sportwetter hat gerade zur richtigen Zeit eingesetzt; denn die Saison beginnt nun merklich anzuziehen, jeden Tag sind es der Sportler und Kurgäste mehr, die den Ort beleben. Der Bau der grossen Bobseilbahn schreibt rüstig vorwärts, auch mit der Konstruktion des weltberühmten Cresta Runs wurden begonnen, nachdem nun der Schnee so hoch liegt. Das Sportprogramm verheisst uns diesen Winter in seiner gewohnten Reichhaltigkeit wieder das Grossartigste. Die Propositionen für die XIII. Grossen Pferderennen, für die bekanntlich der zugefrorene See eine ideale Piste darstellt, sind versandt worden. Darnach finden die Rennen am Sonntag, 27. Januar, Donnerstag, 31. Januar und Sonntag, 3. Februar 1924 statt und umfassen Ski-Köring, Hürdenrennen für Offiziere der schweizerischen Armee, Flachrennen und Trabrennen. Der Nennungschluss für diese klassisch gewordenen Rennen, die von den besten internationalen Ställen beschickt werden, ist auf den 12. Januar 1924 mittags 12 Uhr festgesetzt worden. Die Preissumme beträgt 30,000 Fr.

Aus andern Vereinen

Schweizerischer Wirtverein. (Mitg.) Der Zentralvorstand des Schweizerischen Wirtvereins revidierte in seiner ordentlichen Sitzung in Zürich die Reglemente für die Servierkurse, Backkurse und die 12tägigen Kochkurse für Wirte und Wirtinnen und wählte neue Kursleiter für die künftigen Seminare. Er nahm Bericht entgegen über die diesjährigen Winter in stärken einsetzende Kurstätigkeit der Sektionen und beschloss zur weiteren Förderung der Berufsbildung seiner Mitglieder die Herausgabe einiger neuer Verlagsartikel, wie eines Kochrezeptbuchs, verschiedener Fleischzerlegungstabellen usw. Das Hauptgeschäft der Tagung, welches volle drei Stunden in Anspruch nahm, bildete die Frage über die künftige Verbindung vereinspolitischer Sitzung der Führer der Organisation, des erweiterten Zentralvorstandes, der aus Vertretern aller Kantone besteht, sowie anderer fähiger Fachleute wird in den ersten Monaten des Jahres 1924 einberufen werden zur Beratung und Beschlussfassung über Richtlinien zur Förderung des Wirtschaftsgewerbes (Praxis und Gesetzgebung). Sechs bis zehn vom Zentralvorstand aus dem Wirteslande gewählte Referenten werden an der

genannten Sitzung Vorträge über bestimmte Thematika halten, welche auf möglichst breitem Boden diskutiert werden sollen. Der Zentralvorstand sprach sich hierauf gegen das Uebermass von Reklamen aus, welche oft in störender und unschöner Weise in unseren Wirtschaften angebracht werden. Er hörte unter anderem Referate an über die Weinpreissfrage und über die Verhandlungen zur Revision des Generalzolltarifs sowie über die Vorarbeiten zur Diplomierung langjähriger, freier Angestellter auf Weihnachten 1923. Es liegen hierfür erfreulicherweise wiederum etwa die gleiche Anzahl Prinzipale wie im letzten Jahre ihre Angestellten angemeldet und es sollen nahezu 100 Diplome, Medaillen und silberne Uhren auf den Weihnachtsfest der Angestellten gelegt werden.

Kleine Chronik

Arosa. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Hotel Victoria von Herrn K. Ilg, früher Inhaber eines Baugeschäftes, übernommen worden.

St. Moritz-Dorf. Das Hotel Monopol ist von Herrn Walter Märky, bisher in Schinznach-Bad, für die Dauer von drei Jahren gemietet worden. Das Haus wird am 15. Dezember für die Saison eröffnet.

Luzern. Das Hotel Waldstättlerhof am Bahnhof wurde vom gemeinnützigen Frauenverein zwecks Umgestaltung in ein alkoholfreies Gesellschaftshaus und Volksheim zum Preise von 575,000 Fr. erworben.

Zürich. Das Hotel Mythen ist mit 15. November käuflich an die Unfallversicherungs-Gesellschaft Zürich übergegangen. Das Haus wird zur Unterbringung der Lebensversicherung „Vita“ umgebaut. Der bisherige Inhaber, Herr Hermann Hasler, gedenkt ein anderes Hotelgeschäft zu übernehmen.

Basel. Wie die „Basler Nachrichten“ melden, werden die drei getrennten Unternehmen: Küchlin-Theater und Hotel Schöen in Basel sowie das Corso-Theater in Zürich, die zu einem Konsortium zusammengeschlossen sind, auf 1. August 1924 an ein neues deutsch-österreichisches Konsortium übergehen, als dessen Generaldirektor Herr Herbst Trau zeichnet und das in Berlin und Wien bereits verschiedene Theater besitzt.

Golf-Links in Lugano. (S. V. Z.) Am 24. November 1923 wurden die Golf-Links von Magliaso bei Lugano vom Golf-Club Lugano eingeweiht. Die neuen Golf-Links haben neun „holes“. Nach und nach lassen alle schweizerischen Golf-Stationen Golf-Links einrichten, was beweist, welche Bedeutung dieser Sport zukommen.

Giessbach (Brienzsee). Die A.-G. Hotels Giessbach hat die Direktion ihrer Etablissements neuerdings dem letztjährigen Direktor, Herrn R. E. Lips, anvertraut, der in der nächsten Sommer-saison auch das kleine Hotel Beauville wieder in Betrieb setzen wird. Während der letzten Saison ist von Brienz aus eine neue Strasse zu den Giessbachfällen erstellt worden, die vom 1. Juli 1924 an auch dem Automobilverkehr dienen wird.

Autotourismus

Grenzübertritt ausländischer Automobile. Anlässlich der ausserordentlichen Generalsammlung des Genfer Verkehrsvereins wurde Kenntnis gegeben, dass vom 1. Januar an eine neue Ausweiserte für den Grenzübertritt von ausländischen Automobilen nach der Schweiz eingeführt werden soll. Die Inhaber dieser Karte, welche von allen Zollbüros zum Preise von Fr. 1.80 ausgestellt wird und drei Tage Gültigkeit hat, sind von allen Zollformalitäten beim Grenzübertritt entbunden und brauchen auch die bisher übliche Kaution von 2000 Schweizerfranken nicht zu entrichten.

Alpinismus

Schweizerischer Alpenklub. In Bern tagte die Abgeordnetenversammlung des S. A. C. Sie hatte zur Tagesordnung den Bericht der von einer Spezialkommission ausgearbeiteten neuen Statuten zu beraten. Der Entwurf der Kommission wurde auf der ganzen Linie angenommen mit Inbegriff der Neuerung, wonach die bisherigen drei Zeitschriften (Alpina, Jahrbuch und Echo des Alpes) durch eine einzige Zeitschrift ersetzt werden. Unter den ordentlichen Traktanden wurden Geschäftsbericht und Jahresrechnung für 1922 genehmigt. Die Erstellung der Coaz-Hütte auf dem Schallplass wurde abgelehnt. Subventionen erlitten: die Vergrößerung der Forno-Hütte, der Neubau der Finsteraarhornhütte, ferner die Moiry- und die Adula-Hütte. Die übrigen Hüttenprojekte (Basadino, Greina und Lischanna und Gelmehütte) gingen für einmal leer aus. Den Mitgliedern des Schweizerischen Frauen-Alpenklubs wurde die Ermässigung der Hüttenfaxe wie den Gegenhalt haltenden Vereinen gewährt.

Verkehrswesen

Internationale Zugverbindungen. Soeben ist in handlichem Taschenformat das Verzeichnis der „Internat. Zugverbindungen der Schweiz, Winter 1923/24“ der S. B. B. erschienen. Es enthält neben den sämtlichen Anschlüssen nach und von der Schweiz zur Lieberschickarten der internationalen Zufahrtslinien wie des Bahnnetzes unseres Landes, Verzeichnisse der Agenturen der S. B. B. der Fahrkartenverkaufsstellen in Europa sowie die Bestimmungen für Benutzung des „Simplon-Orient-Express“ und des „Orient-Express“. Das Heftchen ist erhältlich beim Publizitätsdienst der S. B. B. in Bern.

Kleine Totentafel

Lugano. Hier starb in seinem 80. Altersjahr Herr Walter Forni, Gründer und gewesener Mitbesitzer des Hotel-Garni Walter in Lugano.

Monthey. Hier starb am 30. Nov. Herr Charles Exhenry, Bankier und ehemaliger Direktor der Walliser Handelsbank. Er war einer der Begründer der Eisenbahn Champéry-Monthey und während vieler Jahre Präsident des Verwaltungsrates dieser Unternehmung.

Fremdenfrequenz

Interlaken. Die Zahl der vom 1. Mai bis und mit 30. September 1923 in den Hotels von Interlaken und Umgebung abgestiegenen Fremden betrug 55,364 Personen (1922 45,126), was einer Zunahme von 22,75 Prozent gleichkommt. Das weit aus grösste Kontingent weisen die Engländer auf, deren Besucherzahl die Vorkriegsziffern bedeutend übersteigt.

Literatur

Pestalozzkalender. Jahrgang 1924. Ausgaben für Schüler und Schülerrinnen, mit dem 2. Bande, dem Schatzkästlein zusammen Fr. 2.90. (Ueber 500 Seiten Text, 1000 Bilder.) Verlag Kaiser & Co., Bern, und vom gleichen Verlage: „Schweizer Jugendkalender“, Jahrgang 1924, annähernd 200 Seiten Text und Bilder, 64 Seiten Notizpapier, Fr. 1.40.

Eine frohe Botschaft für unsere Jugend: Der Pestalozzkalender ist erschienen! Wie jedes Jahr ist er pünktlich zur Stelle, wohl ausgerüstet mit Wissen, mit froher Unterhaltung und reichem Bilderschmuck. Kein Wunder, dass unsere Buben und Mädchen den Pestalozzkalender schmeichlich erwarten und ihn unter Tannenbaum jubelnd begrüssen. Für sie gehört er zum Fest und macht ihre Weihnachtsfreude erst voll. Damit aber auch alle die sich freuen können, denen der Pestalozzkalender mit Schatzkästlein froh seines billigen Preises bisher nicht erschwänglich war, erscheint dieses Jahr noch ein anderer Weggenosse, von demselben Verlage ausgesandt, nämlich der „Schweizer Jugendkalender“. Mit gleicher Liebe und Sorgfalt ausgestattet, soll diese geschmackvoll in Karton mit Leinwandrücken gebundene Ausgabe infolge ihres bescheidenen Preises (Fr. 1.40 überall dorthin kommen, wo es zum Pestalozzkalender nicht langte. Jedem Schweizerkinde soll die Freude am Besitze eines schönen, gediegenen und lehrreichen Buches möglich gemacht werden.

Redaktion - Rédaction

A. Kurer.

(z. Zt. Bundesversammlung, Bern)

A. Matti.

Ch. Magne.

Sammlung gebrauchter Marken zugunsten notleidender Auslandsschweizer.

Die Sammelstelle, die wir besonders jetzt in der Zeit der Pro Juventute-Marken, wieder dem gütigen Wohlwollen unserer verehrlichen Mitglieder und deren Angehörigen empfehlen, hat Frau Dr. Streicher, Sommergasse 47, Basel, übernommen. Markensammlungen jeder Art und Quantität bitten wir also dorthin zu richten und durch freundliche Berücksichtigung des guten Zweckes, der die Auslandsschweizer für ihr Vaterland verpflichtet und ihnen dankbar macht, auch die grosse Arbeit der mitarbeitenden Damen für Sammlung und Verlesen anzuerkennen.

Die Direktion des Zentralbureaus.

Reklametel.

SAN REMO
idealster Winter- und Frühlingsaufenthalt
GRAND HOTEL Bellevue

Das ganze Jahr geöffnet. Haus allerersten Ranges umgeben von prachtvollen Palmengärten. Anschluss an hydrotherapeutische Anstalt, warme Meerbäder im Hause. Pensionarsregiments von schw. Frk. 16 an. — Prospekt durch den Mitigentümer: F. Balzani, Metropoli, Milano. 136

Wenn Sie ihn kaufen

dann fragen Sie Ihren Lieferanten, ob er auch echt ist. — Manchmal hat er einen italienisch klingenden Namen und ist doch nicht echt. Verlangen Sie auf der Faktura die Bezeichnung „di Torino“. Seit 1835 verwendet die Firma Cora in Torino immer nur die guten Astiweine, welche in der Turiner Gegend wachsen. — Cora Vermouth verdammt diesen Weinen seinen Welt-ruf. — Wer ihn trinkt, wird sagen „der Cora ist der echte Vino Vermouth di Torino“, fort mit den Imitationen! Solche Marken sind nur gut, wenn sie vom Ursprungslande kommen. — Torino ist und bleibt die Heimat des echten Vino Vermouth di Torino.

Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten Cora Vermouth di Torino.

Rhum Negrita
Reconnu le Meilleur

Dépôt pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE

Hôtelier

Suisse français, 35 ans, énergique, casable et travailleur, parlant français, allemand et passablement l'Anglais, cherche place de confiance pour la saison d'hiver, comme secrétaire, contrôleur, à l'Economat, ou tout autre poste de confiance. Peut mettre 1. main à tout. Meilleures références. Libre de suite. — Offres sous chiffre R. D. 2416 la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Tanz, Konzert, Theater im Hause!



Musik-Apparate und Platten

Wir halten in unserer Spezialabteilung ein ständiges, reichsortiertes Lager in erstklassigen Musikapparaten und Platten. — Spezialkatalog auf Verlangen gratis!

Kaiser & Co., Bern
Generalvertreter der deutschen Grammophon A.-G. und der Polyphon-Werke A.-G.

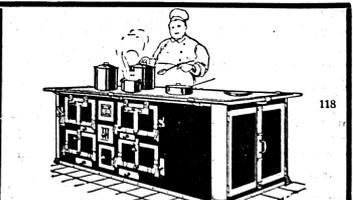
Staubsauger
„VACUETTE“

ohne Elektromotor, speziell für Hotels.
Fr. 200.—

Hirzel & Cattani, Ingenieure
Rennweg 35, Zürich 1. 120

Angora braucht Hotels!

Basler-Haus mit besten Beziehungen in der Türkei ist in der Lage, Einzelunternehmer oder Konsortien der Hotelbranche, die sich für obigen neue Arbeitsfeld interessieren, mit den massgebenden Stellen, zwecks Erlangung von Konzessionen in Verbindung zu bringen. Interessenten belieben ihre Anfragen zu richten an Postfach 7188, Basel I. 2488



KOCHHERDE

jeder Grösse für Hotels, Restaurants und Private mit und ohne Warmwasser-einrichtung liefern zu billigsten Preisen

Gebr. Krebs, Kocherfabrik, Oberhofen i. Th. Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

Haben Sie einen R. R.?

Wir errichten „Radio-Rooms“ in Cafés und Restaurantbetrieben zu kulantesten Bedingungen mit bewährten Apparaten. Verlangen Sie unverbindlichen Ingenieur-Beruch und unseren Prospekt R.

Broadcast
Bureau Radio Suisse, Bern
Moserstrasse 15

SCHÖPP & ZÜRICH G
Englisch in 30 Stunden
gelfällig sprechen lernt man nach interessanter und leicht-fasslicher Methode durch brieflichen 419
Fernunterricht
Honorar mässig. 200 Referenz.
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80.
Prospekt gegen Rückporto

Spezialhaus für
Platten- und Spitzenpapiere, Papier-Servietten, Zahnstocher und Chalmereaux, offen und in Hülsen.
Closetpapiere in Rollen und Paketen. Alleinvertrieb für das System „Onilwon“

Unfallversicherung Winterthur

Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen

Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Auskunft und Prospekt durch die Direktion der Gesellschaft in Winterthur und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten 191

Zu verpachten: renoviert und modern eingerichtetes, erstklassiges
Hotel

mit 100 Fremdenbetten in berühmtem Badeort der franz. Schweiz. Günstige Bedingungen, Anfrages und Offerten til tiger und serbiger Fachleute sind zu richten an H o t e l b u r e a u, B e r n.

Avis aux grands hôtels

J'offre continuellement de jeunes agneaux gras d'un poids de 10 à 20 kilos la pièce à fr. 4.20 le kilo. La marchandise est abattue à la mode française et sur commande. — Se recommander à H. Siegrist-Holliger, Aarau. 6511

Feinst gekochte 6542

Dosenschenken

offeriert zu den billigsten Tagespreisen C. Bientler-Zimmermann, Schweinemetzgerei, Thun. P. 2766 T.

GRANDS VINS CASTEL MELROS
BUS ET APPRÉCIÉS PARTOUT

Seuls Concessionnaires: Lambert Picard & Cie., Lausanne. 37a

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

Liqueur extra JACOBINER

3038 Gutes Hotel

in Basel, prima Geschäftslage, gut geführt, mit viel frequentierten Restaurant, nachweiser restabel und für tüchtigen Fachmann (Schweizer) vorzügliche Existenz, Wegen We zug sofort käuflich mit Antritt anfangs Januar. Anzahlung Fr. 50,000.—, Auskauf erteilt die Firma: C. Voldevaer in Basel, kau.m. Vermittlungs-Bureau.

Altes erstklassiges Vertrauenshaus für Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.

Edm. Widmer, Hüringstr. 17 Zürich 1
Genussmittel-Import. Kaffee-Großrösterer
Tel.: H. 2950.-Telegr. Adr. Brazil-Zürich

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)

Fabrikation aller Arten Teppiche u. Läufer bis zu 2,5 Meter Breite



Ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, Velours, Bouclé, Tournal (Wilton) — VORLAGEN UND LÄUFER, Jute, Tapestry, Velours

lours, Bouclé, Tournal. WASCHTISCHMATTEN U. SPIELDECKEN, Tapestry und Velours

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Wir sind beauftragt, den Verkauf nachstehender Hotels zu vermitteln:

- Mittleres Hotel** im Zentrum eines Kantonshauptortes der Zentralschweiz. Jahresbetrieb, ca. 30 Betten, Gesellschaftssäle und Restaurant, die von Vereinen und Gesellschaften frequentiert werden, Verkaufspreis Fr. 125,000.—, Anzahlung Fr. 30,000.—, sehr gut rentierendes Haus, Käufer muss kathol. Konfession sein.
- Hotel** in Luzern, Passantenhaus in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, mit 45 Betten, Jahresbetrieb, Verkaufspreis Fr. 550,000.— incl. angebautes Wohnhaus. Jetziger fester Ertrag aus Pacht und Miete jährlich ca. Fr. 30,000.—.
- Fremdenhotel** in grossem Kurort der Zentralschweiz und Winterbetrieb. In sehr gutem Zustand mit gediegener Einrichtung, Verkaufspreis Fr. 350,000.—. Bietet günstige Zukunftsaussichten für tüchtigen Hotelier.
- Kurhotel** am Vierwaldstättersee mit 60 Betten, in prächtiger Lage unmittelbar am See, geöffnet Frühling bis Herbst, schöne Einrichtung. — Verkaufspreis Fr. 300,000.—.
- Berghotel** in der Zentralschweiz mit 190 Betten, Bergbahnverbindung, ausschliesslich Sommerbetrieb, grosse, dazu gehörige Alpweiden, Verkaufspreis Fr. 200,000.—, sehr vorteilhaftes Angebot. Würde sich auch für Ferienheim etc. eignen.
- Fremdenhotel** in der Zentralschweiz mit 120 Betten, Parkanlagen, geöffnet Frühling bis Herbst. — Verkaufspreis Fr. 300,000.—.
- Kurhaus** im Appenzellerland, Jahresbetrieb, mit Restaurant und grosser Terrasse, in prachtvoller Lage, 60 Betten, vollständige Wassertherapie, Badeanlage mit 24 Zellen, geeignet für Betrieb mit Naturheilartz oder dergl. — Verkaufspreis Fr. 200,000.— mit Châlet und Fr. 185,000.— ohne Châlet. Erstellungswert ca. 1 Million Franken.
- Passantenhotel** im Wallis. Sehr gut frequentiert, Bettenzahl 35, Verkaufspreis Fr. 330,000.— oder Pacht für Fr. 18,000.—. Günstige Gelegenheit für tüchtigen Hotelier.
- Grosses Terrassen-Restaurant** mit Châlet und grossen Parkanlagen, in unmittelbarer Nähe eines Kurortes der Ostschweiz, Jahresbetrieb, zirka 30 Fremdenbetten, Drahtseilbahnverbindung, Verkaufspreis ca. Fr. 180,000.—, eventuell günstige Verpachtung, geeignet für guten Restaurateur.
- Fremdenpension** in Locarno mit prachtvollem Garten, 25 Betten, Verkaufspreis ca. Fr. 130,000.—.

Zu weitem Auskünften ist jederzeit gerne bereit:
Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich
Börsenstrasse 15

Tochter

23jährig, Handelsschulbildung, mehrjährige Bureaupraxis, Deutsch, Französisch perfekt und gute Vorkenntnisse im Englischen, wünscht Stelle zu ändern als Hotelfachfrau. Offeren mit Bedingungen unter Chiffre OF. 4320 S an Orell Füssli-Annoucen, Solothurn.

ZU VERKAUFEN: Nähe Größstadt, an schöner, geschützter Lage, kleineres

KURHAUS

mit Badenanstalt, Tennis etc., 30 Betten. Günstige Gelegenheit für tüchtige Fachleute. Selbstrestkanten erhalten nähere Auskunft auf Anfragen u. ter Chiffre D. 2564 Oz. an Publicitas, Olten. 6544

Billards - Billardzubehören

Prima Ware. — Bescheidene Preise. — Es empfiehlt sich

Fr. Baeriswyl

Schindlerstrasse 20, Zürich 6
Telephon Hottingen 3509

Pacht, Kauf oder Direktion

gesucht von seriöser Hotelierfamilie nachweisbar rentablen Unternehmen, Jahresgeschäft bevorzugt. Offeren unter Chiffre S. 1. 2482 befördert die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chateau-d'Oex

A vendre pour cause de santé Pension très renommée, 25 chambres de maître plus dépendance 6 chambres. Chauffage central, lumière, bain, salon fumoir, etc. Grands vergers et terrain attenant à la dite Pension: S'adresser sous chiffre S. 1. 2487 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern Fach- und Sprachkurs

Trimsterkurs in Sprachen und Korrespondenz, Hotelbuchhaltung, Menu- und Weinkunde, Tafelservice, Maschinenschreiben etc. Ueberalltische Vor- und Fortbildungsgelegenheit für den Hotel- und Restaurationsberuf.

Koch-Kurs

Umfassendes Lehrprogramm der Privat- und Berufsküche für Damen und Herren. Für diesen Kurs können nur noch wenige Teilnehmer berücksichtigt werden, sofortige Anmeldung daher erbeten.

Vorzügliche Lehrkräfte. — Beste Referenzen. — Günstige Bedingungen. — Man verlange das Unterrichtsprogramm

Beginn 8. Januar 1924

Beginn 8. Januar 1924

A. Keller's SPEZIALITÄTEN



Empfehle mich den Herren Hoteliers zu Stadt und Land als ständiger Lieferant von prima Qualität mildgesalzene Schinken, roh oder gekocht. — Spezialität: Modellschinken ohne Bein, gekocht, à Fr. 7.— per Kg. Grössere Posten billiger, sowie ff. geräucherte Rippli und Magerspeck zum Koehen. la. Bauerspeck ohne Bein zum Rohessen. 148

Ant. Keller, Winterthur

Spezialgeschäft für feine inländische Rauch-Fleischwaren

Spezialität: Namen-Servietten von 10 Dutzend an

Namen-Einwebung gratis.

J. Kihm-Keller's Söhne
„Zur guten Quelle“
Frauenfeld
Haus geggr. 1872 — Telephon 96
F. 7807 Z
6509

1/3 und Ganzleinen
zu 25.50 und 28.—
26.— und 29.—
32.— und 34.—

Sämtliche Hotel-Wäsche

Dauereis-Kühlung



3 D. R. Pat. System Dehniger Auslandpat.
Dauereis-Kühlung ist ein vollständig neues Kühlsystem und überbietet alle andern Kühlmethoden an Vortellen und Billigkeit, vermeidet das kostige und teure Nachfüllen von Eis und ersetzt die komplizierten und lauten maschinellen Betriebe. Eine überraschend gute Dauerkühlung bis zu 2 Jahren kann mit einer einmaligen Einrüstung garantiert werden. — Mehrere hundert Anlagen ausgeführt. 129
Um- und Neubauprojekte durch

D. R. Patente

H. Ditscher, technisches Bureau, Zürich, Weinbergstrasse 87.

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS U. RESTAURANTS LUDWIG & GAFFNER

Bern - Spiez
Comestibles · Delikatessen · Konserven · Kolonialwaren · Kaffeerösterei
Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

Vergünstigungen

gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen

„ZÜRICH“

Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-A.-G.
Generaldirektion: Zürich, Mythenquai 2

General- und Hauptvertretungen: Aarau: E. Hoffmann & Söhne, Basel: R. Koppeli, Gerbergasse 4, Bern: E. & M. Keller, Zeughausgasse 29, Brig: Jules Brovetto, Chaux: C. Leuzinger-Willy, Frauenfeld: Haag & Leuz, Glarus: N. Meider, Luzern: J. Kaufmann & Sohn, Burgerstrasse 18, Romanshorn: Emil Scheitlin, Schaffhausen: O. Frey, Saffrangasse 6, Solothurn: W. Marti-Allemann, St. Gallen: W. Diener & Sohn, Rosenbergsstrasse 30, Winterthur: E. Spöry-Maag, äussere Schaffhauserstrasse 10, Zug: J. Trachler, Schmidgasse 16, Fribourg: Xavier Thalman, Rue de Romont, 2, Genève: R. Marchand & Cie, Place Bel-Air, 2, Lausanne: H. Baud, Avenue du Tribunal Fédéral, 2, Neuchâtel: E. Camenzind, Rue des Epandeurs, 8, Sion: C. Aymon & H. de Lavallaz, Bellinzona: E. Buzzini, Mendrisio: R. Borella.

Unsere

Einnahmen- und Ausgabenbücher

sind unentbehrlich für Monats- und Jahresabschlüsse. — Muster stehen zu Diensten.

533 P. 1299 Ch. KOCH & UTINGER, CHUR

Spezialhaus für

Feine Veltliner

M. Christoffel & Cie., Chur 101



SWISS CHAMPAGNE la plus ANCIENNE MAISON SUISSE Fondée en 1811 à Neuchâtel EXPOSITION DE BERNE 1914 MÉDAILLE D'OR avec félicitations du jury

Wenn Sie PAPIER brauchen!

Friture- und Tortenpapiere
Ölfilterpapier
Glaspapier, Rollen und Pakete
Papier Servietten
Bonnbücher, Motivblöcke
Trinkhalme
Zahntöcher
Provianttische, farbig und einfach.
Billigste Bezugsquelle.

Maison Wap, Lausanne
Telephon 39.30. Telegr. Gowap.

Import - Eier
Emil Meier-Fisch Winterthur. 98

Ostschweizer Landweine

in Leihgebunden u. in Flaschen kaufen Sie vorteilhaft beim **Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur** Lagerkeller 10,000 hl. — Muster zu Diensten. 121

Cirio-Tomaten

sind ausgiebig

Comme précédemment, nous invitons chaleureusement nos sociétaires et leurs familles à remplacer leurs réciproques



Souhais de nouvelle année



conformément à l'art. 55 des statuts de la S. S. H., par le versement d'une contribution libre au

Fonds Tschumi pour l'entretien et le développement de notre Ecole professionnelle

Les noms des donateurs seront publiés dans la „Revue des Hôtels“

Hôteliers non organisés,

Voulez-vous figurer dans le

Guide suisse des Hôtels pour 1924

en préparation

et participer à l'énorme publicité d'un

Tirage initial de 140.000 exemplaires, et de tirages supplémentaires éventuels,

avec cinq éditions en anglais, en français, en allemand, en hollandais et en italien, répandues méthodiquement dans les milieux touristiques du monde entier, demandez sans retard au Bureau central de la

Société suisse des Hôteliers

à Bâle, votre admission dans l'association.

Membres de la S. S. H.

signalez à vos collègues encore en dehors de notre groupement patronal cette excellente occasion de s'assurer l'immense avantage d'une

Publicité sans pareille

comme diffusion et comme efficacité.

Nouvelles de la Société

Admission des Allemands en Suisse.

Nous attirons l'attention sur une circulaire envoyée à ce propos, les 7 et 8 décembre, par la Direction à nos différentes sections. Les sociétaires peuvent demander des détails à MM. les Présidents de section. On est prié en même temps de faire parvenir à M. le Directeur du Bureau central, actuellement à l'Assemblée fédérale à Berne, les nouveaux documents recueillis qui pourraient servir à éclaircir cette affaire.

Réponse du Conseil fédéral à la „petite question“ Bossi du 7 décembre 1923.

L'adoucissement de la pratique et les précisions demandées par l'auteur de la question sont choses déjà faites; nos représentations diplomatiques et consulaires à l'étranger ont reçu pour instruction d'accorder aussi le visa d'entrée à de nouveaux hôtes, là où, à leur connaissance ou sur la foi de références, un abus tendant à un établissement définitif ou à l'exercice d'une activité professionnelle peut être considéré comme exclu. Les difficultés apportées à l'entrée en Suisse, auxquelles se réfère la question, ont été ordonnées à litre de mesure passagère, contre le danger d'envahissement par des éléments étrangers, qui nous menaçait tout particulièrement.

Des timbres usagés pour les Suisses nécessaires à l'étranger.

L'office de collectionnement des timbres usagés, qu'à l'occasion de la réapparition des timbres « Pro Juventute », nous recommandons de nouveau tout particulièrement à la bienveillance de nos sociétaires et de leurs familles, est maintenant géré par Mme Dr Streicher, 47, Sommergasse, à Bâle. Nous prions donc d'adresser les envois de toute quantité et de tous genres à l'adresse ci-dessus, en considération du bon but de cette œuvre, qui ravive l'attachement à la patrie des Suisses à l'étranger, en considération aussi du grand travail de nos collaboratrices pour le rassemblement et l'assortiment des timbres.

Le Directeur du Bureau central.

L'union fait la force.

En tête de ce journal, une note invite les hôteliers n'appartenant pas encore à la Société suisse à demander leur admission sans retard, s'ils veulent participer à l'immense publicité faite par le Guide suisse des Hôtels.

Bénéficier de cette propagande est assurément un avantage de premier ordre; nous

reviendrons du reste à la fin de cet article. Mais il est d'autres considérations qui sont également d'un grand poids pour engager les hésitants et les incités à entrer eux aussi dans l'association professionnelle. Nous allons en énumérer quelques-unes seulement. Pour mieux comprendre l'utilité de notre groupement hôtelier, il faut chercher à se représenter dans quelle situation se trouverait aujourd'hui l'hôtellerie suisse si la grande majorité de ses membres n'était pas une avec dans une forte organisation.

Quelle influence aurions-nous auprès des autorités, de la presse suisse ou étrangère, du public en général, dans les domaines législatif, juridique, économique et social si nous parlions et agissions isolément, chacun tirant de son côté suivant ses intérêts particuliers ?

Pourrions-nous bénéficier dans la même mesure de l'appui d'autres organisations plus étendues et plus générales: l'Union suisse des classes moyennes du commerce, l'Union suisse des arts et métiers, l'Union suisse du commerce et de l'industrie, si quelques hôteliers étaient perdus dans ces vastes groupements comme un arbre au milieu d'une forêt ?

Quels résultats pourrions-nous obtenir au point de vue du développement du tourisme en Suisse si, faute d'organisation des efforts, ceux-ci s'exerçaient individuellement ou ne se produisaient pas du tout ?

Qu'arriverait-il si le groupement professionnel ne mettait pas de l'ordre et de la méthode dans la fixation des tarifs, ne luttait pas vigilement pour prévenir et réprimer la concurrence déloyale et le gâchage des prix, ne venait pas en aide, grâce aux chiffres minima déterminés, aux hôteliers qui travailleraient à perte sans même s'en apercevoir, faute de savoir compter en n'oubliant aucun élément du problème ?

Comment, en pleine crise économique, l'action juridique et financière de secours aurait-elle pu être organisée, comment l'aide intérieure et extérieure aurait-elle pu être mise en œuvre sans les efforts persévérants et souvent fort pénibles de la Société suisse des hôteliers ?

Alors que nos frontières se trouvaient quasi fermées à la clientèle de l'hôtellerie, laquelle à l'étranger ne demandait qu'à revenir dans nos montagnes, qui est-ce qui a arraché, une à une, avec d'autres institutions du tourisme, les concessions qui ont rétabli une situation meilleure ? Qui est-ce qui veille aujourd'hui encore à ce que ceux qui font vivre l'hôtellerie ne soient pas désagréablement traités par le fisc et les administrations diverses ?

Voilà, dans l'espace de quelques années seulement, une somme immense d'efforts, de démarches, de travaux qui ont été profitables à tous les hôteliers en général. En conscience, est-il juste de rester à l'écart, égoïstement, de l'organisation professionnelle qui a obtenu ces résultats favorables à l'ensemble de l'industrie hôtelière ?

Mais la Société suisse des hôteliers offre spécialement à ses membres d'autres avantages, dont plusieurs très précieux, que nous ne saurions passer sous silence dans un article démontrant l'utilité du groupement professionnel.

Tout d'abord, chaque sociétaire a droit, individuellement et pour ses propres affaires, à l'assistance du Bureau central de l'organisation, à Bâle. En effet, à côté des travaux nécessités par l'administration de la Société, le Bureau central prête aux membres son concours gratuit dans des cas de plus en plus nombreux et souvent fort importants: consultations juridiques, litiges avec des clients, des employés ou des fournisseurs, intervention auprès des autorités, conseils divers. Combien de sociétaires, grâce à l'appui ou aux directions reçus du Bureau central, ont évité des pertes ou réalisé des économies équivalentes à leurs cotisations d'une et même de plusieurs années ? Il ne se passe pas une journée, il n'arrive pas un courrier qui ne fournisse au Bureau l'occasion de rendre service à l'un ou l'autre membre de l'association.

Les sociétaires reçoivent gratuitement l'organe professionnel, la « Revue suisse des hôtels », qui les tient au courant de toutes les questions intéressant l'industrie hôtelière. Pour leurs insertions dans ce journal, les sociétaires bénéficient, si elles concernent leur propre entreprise, d'une réduction de 50 % sur le tarif normal.

Les membres de la S. S. H. ont droit à une réduction sur le prix de pension à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne pour leurs fils et leurs filles.

Ils jouissent, pour le recrutement de leur personnel, des bons offices du service de placement de la Société, l'Hôtel-Bureau, à Berne.

Il leur est réservé des avantages spéciaux et considérables en ce qui concerne l'assurance pour la responsabilité vis-à-vis des clients et des tiers en cas d'accidents, l'assurance pour la responsabilité de l'hôtelier à l'égard des effets apportés par les voyageurs, l'assurance collective pour les accidents survenus aux employés, l'assurance contre les dégâts causés par l'eau, l'assurance contre le bris des glaces. S'ils ont un orchestre, il payent une taxe réduite pour les droits d'auteurs. Ils peuvent se procurer au Bureau central, à des prix exceptionnels, des livres de comptabilité, des formulaires de certificats et de contrats d'engagement ou d'apprentissage, des diplômes et des médailles pour les employés qui les ont longtemps et fidèlement servis.

Et enfin le « Guide suisse des Hôtels ». Cette liste des hôtels affiliés à la S. S. H., précédée de nombreux renseignements utiles aux voyageurs, aux villégiateurs, aux gens de sport et aux touristes, est publiée chaque année par les soins du Bureau central, sous forme de brochure de plus de cinquante pages. Le tirage en augmente constamment. En 1923, l'imprimerie a dû en fournir 142.000 exemplaires. Le premier tirage prévu pour l'édition 1924 sera commandé à 140.000 exemplaires et il y aura des tirages supplémentaires si cette énorme quantité n'est pas encore suffisante. Paraissant en anglais, en français, en allemand, en hollandais et en italien, notre Guide est largement répandu dans tous les pays du globe susceptibles de nous envoyer de la clientèle. Cette diffusion, contrôlée et certaine, constitue une publicité dont il est difficile d'imaginer la valeur. La meilleure preuve de l'excellence de ce puissant moyen de propagande, c'est qu'il a été adopté par l'hôtellerie de la plupart des autres pays touristiques. Les établissements des sociétaires peuvent seuls y figurer, de sorte que cette publicité incomparable constitue en leur faveur un avantage d'une importance extraordinaire.

L'édition 1924 étant déjà en préparation, les hôteliers désireux de s'assurer cet avantage particulier en même temps que ceux qui sont brièvement énumérés plus haut n'ont pas de temps à perdre. Le Bureau central de la Société suisse des Hôteliers, à Bâle, leur donnera immédiatement et très volontiers tous les renseignements qu'ils pourraient désirer en vue de demander leur admission dans notre grande et forte organisation professionnelle.

Ne l'oublions pas: c'est l'union qui fait la force! Mg.

Une exposition de fournitures pour hôtels.

Les excellents résultats obtenus à l'Exposition de fournitures pour hôtels organisée l'année dernière par le Touring Club italien à l'occasion de la 4^{me} Foire internationale d'échantillons à Milan ont convaincu cette institution de l'opportunité de participer également à la prochaine Foire, qui aura lieu du 12 au 27 avril 1924.

Le Touring Club italien entend poursuivre ainsi les persévérants efforts qu'il accompli depuis de nombreuses années pour l'amélioration des hôtels. Rappelons en particulier son exposition de chambres d'hôtel à l'Exposition internationale de Milan en

1906, son exposition d'hôtels de type alpin à l'Exposition de Turin en 1911, ses publications techniques hôtelières, ses concours pour le perfectionnement des installations, l'aide précieuse qu'il a prêtée à la création d'Ecoles professionnelles d'hôtellerie, enfin la préparation de son « Manuale dell'industria alberghiera », paru l'année dernière, véritable encyclopédie de l'hôtel.

La participation du Touring Club italien à la 5^{me} Foire de Milan n'est que la continuation de ce travail tenace. Le succès ne pourra manquer de lui sourire à cause de la haute utilité de cette nouvelle entreprise pour les hôteliers comme pour leurs fournisseurs. En effet, les hôteliers, qui ont besoin d'une quantité de choses tout à fait diverses, ont peine à les découvrir dans une Foire ordinaire et les fournisseurs d'autre part ont le plus grand intérêt à grouper leurs produits sous les yeux de leur principale clientèle.

Le but de la prochaine Exposition de fournitures pour hôtels est précisément de réunir et de présenter méthodiquement aux visiteurs appartenant à la corporation hôtelière tous ces objets disparates, depuis les matériaux de construction, de finissage, d'installation et d'ameublement des chambres privées et des locaux publics jusqu'aux installations hydrauliques, électriques, de chauffage, de frigorifiques, de cuisine, sanitaires, de nettoyage, de blanchissage, depuis la lingerie de table, de literie et de toilette, les rideaux, les tapis et les tentures jusqu'à la porcelaine, la céramique, la cristallerie, l'argenterie, la batterie de cuisine, enfin toutes les productions destinées spécialement à l'hôtel moderne et qui doivent être à la fois commodes, pratiques et décoratives.

Dans ce groupement particulier de pavillons et de stands, la conclusion des affaires sera considérablement facilitée. Du reste, par une réclame bien entendue et de judicieux conseils, le Touring s'efforcera d'attirer à l'Exposition le plus grand nombre possible d'hôteliers désireux de renouveler et d'améliorer leur matériel. D'autre part, les meilleures maisons spécialisées dans leur branche étant seules admises à exposer, les acheteurs auront une garantie de ne se voir offrir que des produits de réelle valeur.

Nous avons en Suisse, où l'industrie hôtelière est si développée, un bon nombre de fabricants de premier ordre qui auraient tout avantage à s'informer auprès du Touring Club italien des conditions de participation à l'Exposition de fournitures pour hôtels dont il est question dans ces lignes. Nos lecteurs seraient bien inspirés de signaler cette entreprise à leurs fournisseurs habituels, car l'établissement de bonnes relations commerciales favorise le développement des relations touristiques.

Pour les sports d'hiver.

(Comm.) La Banque d'Alsace et de Lorraine, à Strasbourg et Paris, (Succursales à Metz, Mulhouse, Colmar, Epinal, Longwy, Nancy, Vitry-le-François, Luxembourg, Bâle et Genève) fait savoir à sa clientèle qu'elle a organisé un Service de tourisme pour les sports d'hiver en Suisse. Nous empruntons au Bulletin Financier de la Banque d'Alsace et de Lorraine du 24 novembre 1923 les détails qui suivent:

« A l'approche de l'hiver, nombreuses sont les personnes qui, disposant de quelques jours de liberté, projettent un séjour en Suisse dans une station d'hiver pour se livrer, ou au moins pour assister comme spectateurs, aux diverses sortes de sports d'hiver, tels qu'ils se pratiquent de plus en plus dans ce pays depuis ces dernières années (ski, luge, patinage, hockey, curling, etc.)

« La Suisse, comme pas un pays d'Europe, offre aux amateurs de sports d'hiver tous les avantages, toutes les commodités, grâce à la beauté de ses sites, grâce à son industrie hôtelière réputée et grâce aussi aux communications ferroviaires qui, en quelques heures, amènent le visiteur au centre des sports d'hiver, tels que l'Engadine, l'Oberland bernois, les Alpes vaudoises, etc. »

« Afin de rendre service à nos clients, notre Succursale de Bâle a organisé, à l'intention de ceux qui projettent un séjour d'hiver en Suisse, un service de renseignements installé spécialement pour fournir gracieusement à qui le demandera toute indication utile concernant le choix du séjour et de l'hôtel, le prix de pension, l'itinéraire, l'horaire des trains, etc. De plus, elle est en mesure d'établir sur commande des billets combinés, de s'occuper de l'assurance des bagages des voyageurs, et elle enverra, sur demande, des prospectus d'hôtel, des programmes de saison, etc.

« Elle se met à la disposition des touristes pour l'établissement de lettres de crédit sur les principales stations d'hiver, accréditifs et change.

« Nous publions dans un prochain numéro de notre Bulletin financier une liste des stations principales de sports d'hiver en Suisse, avec l'indication de leur situation et du moyen le plus direct pour s'y rendre.

« Nous pensons que cette innovation rendra service à nos lecteurs et clients, et nous aimons à croire qu'ils auront l'occasion de faire usage de ce service installé dans les bureaux de notre Succursale de Bâle, à laquelle nous les prions de s'adresser. »

Ce que fut l'été 1923.

Si l'on pouvait juger cette saison uniquement d'après l'affluence des visiteurs en juillet et en août, on devrait certainement la considérer comme bonne. La plupart des hôtels d'été, en effet, — mais non pas tous — ont bien travaillé pendant ces deux mois. A certains moments même, on ne trouvait presque plus de chambres libres dans les stations les plus fréquentées.

Malheureusement, la saison commença trop tard, en raison du temps défavorable du mois de juin. Aussi le résultat d'ensemble ne fut-il pas aussi satisfaisant que pourrions le faire croire les statistiques de juillet et d'août. En beaucoup de stations, si l'on tient compte des mois de mai et juin, le nombre des hôtes a été sensiblement le même que l'année dernière.

Or, pour assurer la rentabilité des entreprises saisonnières, il est indispensable d'avoir, pendant l'avant- et l'arrière-saison, un nombre de clients suffisant pour couvrir au moins les frais d'exploitation. Mais tant que la généralité de nos stations ne seront pas obligées de refuser du monde en juillet et août, on ne reprendra pas l'habitude de considérer aussi comme temps de vacances les mois de mai, juin et septembre. Aujourd'hui encore, la situation est telle que les hôteliers doivent couvrir avec les bénéfices de juillet et août les déficits des autres mois.

Cette première remarque s'impose, parce que plusieurs rapports publiés sur la saison étaient tout à fait trop optimistes et pouvaient induire en erreur le public et la presse. Un fait est certain: le résultat financier de la saison d'été 1923 a été très défavorablement influencé par l'arrivée tardive des étrangers.

Un autre facteur qui ne doit pas être perdu de vue si l'on cherche à se faire une idée aussi exacte que possible de la situation matérielle de notre industrie après la saison 1923, c'est la modicité de nos prix d'hôtel, à laquelle il a fallu se résoudre à cause du change, des hauts tarifs ferroviaires et de la concurrence extérieure et intérieure. Il est fort probable que beaucoup de directeurs qui ont cherché avant tout la maison

pleine ouvriront de grands yeux étonnés au moment de dresser leur bilan.

Dans l'industrie touristique, le nombre n'est pas tout; il faut aussi la qualité. Or il est certain que le client riche ne regardant pas de trop près à la dépense se fait assez rare. Les gens des classes moyennes voyagent plus qu'autrefois, mais leur budget restreint les oblige à compter et à se priver des extras où l'hôtelier peut réaliser quelque profit net. Pour le même motif, leurs séjours sont plus courts et parlant moins rémunérateurs. Les voyages en commun préparés par les agences sont aussi organisés aussi économiquement que que possible et ne laissent pas autant d'argent dans le pays que le clientèle moins pressée des années d'avant-guerre.

De ces diverses considérations on peut conclure qu'en général le bénéfice net de la saison ne répond pas à l'augmentation de l'affluence des visiteurs.

Il faut compter aussi avec le caractère spécial du tourisme automobile, qui tend à se développer de plus en plus. Ces touristes, pouvant se déplacer à volonté et avec la plus grande facilité, effectuent ordinairement d'immenses randonnées et ne séjournent guère à l'hôtel.

Néanmoins l'hôtellerie suisse s'achemine vers des temps meilleurs. La saison 1923, relativement bonne est venue à point pour redonner du courage à maint hôtelier comme à maint commerçant ou industriel dont les affaires dépendent aussi du mouvement touristique. Avant tout, il faut noter le fait réjouissant que les Suisses sont venus en plus grand nombre dans leurs propres stations et que les voyages à l'étranger pour profiter du change tombent peu à peu en désuétude, sauf peut-être dans quelques villes de la Suisse romande qui envoient encore de forts contingents de villégiateurs dans les stations françaises. Il faut relever d'autre part une augmentation fort importante du nombre des visiteurs provenant de la Grande-Bretagne, de l'Amérique et de la Hollande. La France, désavantagée par le change et travaillée par une active propagande, est en recul, de même que la Belgique. Il est intéressant de constater le développement du mouvement touristique en provenance de l'Allemagne et des Etats successeurs de l'ancienne Autriche-Hongrie. Quant à l'Italie, elle nous a fourni relativement peu de clientèle.

Si nous considérons nos régions touristiques séparément, nous constatons une assez bonne moyenne de fréquentation à Genève et Lausanne. Malgré la complication du change, les principaux centres hôteliers du Jura ont revu la plus grande partie de leur traditionnelle clientèle française d'avant-guerre. Les petits hôtels des Préalpes fribourgeoises, en Veveyse et en Oruvère, ont été bien fréquentés pendant la période trop courte des vacances. Châtel-St-Denis, Bulle, Charmey, Gruyères, Grandvillars, Albeuve ont reçu quantité de touristes modestes cherchant avant tout le calme que l'on ne trouve guère en ce moment dans les grandes stations estivales.

Montreux a encore souffert de l'absence de l'ancienne clientèle d'autrefois: les Russes, les Allemands et les Autrichiens. L'attente d'une nombreuse clientèle française a abouti à une déception. Cependant il y a eu dans l'ensemble un progrès réel sur l'année dernière, d'autant plus que la saison montresinoise a duré même pendant les chaleurs de l'été. Les nouvelles des Alpes vaudoises sont généralement satisfaisantes.

Le Valais a plus d'une corde à son arc et vit moins exclusivement du tourisme que beaucoup d'autres régions. Néanmoins il s'aperçoit malheureusement que beaucoup de ses habitués d'autrefois ne sont plus en mesure de s'accorder leur villégiature annuelle. En tout cas la haute saison a été excellente. Toutes les stations du Haut-Valais ont vu arriver un flot d'étrangers tel qu'on n'en avait pas eu de semblable depuis le début de la guerre. Les hôtels de Zermatt, souvent complets, ont hébergé une foule de Suisses, d'Américains, attirés par le temps propice aux ascensions. Champéry a été bien fréquenté, de même que Montana, Zinal, le val d'Hérens, Champex, Salvan-Finhaut. Le 15 août les divers centres hôteliers du Valais enregistraient la présence de 10,426 hôtes, dont 6,497 Suisses, 2,662 Anglais, 821 Français, 378 Américains, 375 Hollandais, 203 Belges et 185 Italiens.

On peut se faire une idée de l'affluence des étrangers dans l'Oberland bernois par les statistiques des entreprises de transport. La Compagnie des Alpes bernoises a encaissé en août 550,000 francs (484,400 en août 1922), la ligne de la Jungfrau 330,000 (295,000), celle de la Wengernalp 297,000 (267,000), celle de Mürren 53,500 (47,000), les chemins de fer de l'Oberland 262,500 (240,000). En juillet, les bateaux à vapeur des lacs de Brienz et de Thoune ont transporté 157,742 personnes, contre 103,423 en juillet 1922. Il y a donc sur toute la ligne un réjouissant progrès comparativement à l'année dernière.

Lucerne se ressent encore de l'absence de ses anciens habitués de l'Europe centrale. C'est ainsi qu'au mois d'août on y comptait 1,407 Allemands et Autrichiens, contre 22,329 en août 1913. Les Français accusent également un fort recul, 903 en août de cette année contre 6,603 en 1913, et les Italiens de même, 287 contre 2,061. Les Hollandais n'ont pas été très nombreux. Les Russes, qui ont disparu de la circulation touristique, étaient en août 1913 au nombre de 1,781. Par contre, les Anglais ont passé de 5,193 à 14,775. Le déchet total constaté sur l'avant-guerre est d'environ 20,000 visiteurs pour le seul mois d'août. Les commerçants de Lucerne comme ceux de Berne du reste, se plaignent de ce que les étrangers dépendent beaucoup moins qu'autrefois d'une forte partie d'entre eux appartenant aux classes moyennes et voyagent rapidement en groupes organisés par des agences. La situation à Lucerne donne une idée de la saison dans la plupart des stations de la Suisse centrale.

Le Tessin a eu un printemps assez favorable, à Dâques notamment. L'été lui-même n'a pas été une saison-morte, malgré les chaleurs. Des caravanes de visiteurs américains, anglais, hollandais, etc., organisées par les agences, ont donné aux stations tessinoises une animation extraordinaire en juillet et août. En septembre, ces visiteurs ont été remplacés par une foule d'hôtes de la Suisse allemande. De janvier à septembre 1923, Lugano a dépassé le chiffre de 1913, la meilleure année d'avant la guerre.

Les stations grisonnes, et l'Engadine en particulier, n'avaient pas eu non plus autant de visiteurs depuis 1914. Dès les premiers beaux jours de juillet, les hôtes affluèrent en nombre réjouissant. D'autre part, l'ouverture d'un certain nombre de routes à la circulation automobile eut une très heureuse influence sur la fréquentation des stations des Grisons, d'autant plus que beaucoup d'entre eux automobilistes ne se contentaient pas d'un simple passage, mais faisaient un séjour de quelque durée. Un troisième facteur de réussite fut le grand développement du trafic par autocars postaux, les courses régulières ayant souvent dû être doublées et triplées. Enfin les Suisses furent plus nombreux qu'apparaissait, si bien qu'ils viennent en tête de la statistique de la fréquentation d'après la nationalité des visiteurs. Le nombre des Américains, des Anglais, des Italiens, des Hollandais et des Scandinaves augmenta considérablement, de même que celui des Allemands et des Autrichiens. C'est ainsi qu'à St-Moritz, dans la semaine du 4 au 11 août, on compta 306 Allemands et 183 Autrichiens, contre 90 Allemands et 20 Autrichiens l'année précédente. Ici encore, les Français furent en forte diminution. Sils-Fex, Silvaplana-Surlej, Camperon ont très bien travaillé, Maloja un peu moins. On peut être satisfait à St-Moritz, où la fréquentation atteignit son point culminant le 12 août avec 3,400 hôtes. L'affluence fut bonne également à Pontresina, qui eut jusqu'à 1,750 hôtes (11 août); ce chiffre représente le 83 %

des lits disponibles. Beaucoup de séjournants aussi à Celerina, Samaden, Bevers, Zuoz et Scaun. Dans la Basce-Engadine, Schuls-Tarasp-Vulpera atteignit le chiffre de 3,011 visiteurs le 23 août. Il y a également de nouvelles satisfaisantes des autres stations grisonnes, grandes et petites. Davos, par exemple, a eu 11,046 hôtes du 1er avril au 1er octobre.

La conclusion à tirer de ce qui précède, c'est que l'hôtellerie et les institutions touristiques doivent porter désormais leur attention sur les moyens de prolonger la saison d'été. Tant que nos hôtels ne seront pas mieux occupés en juin et septembre, notre industrie saisonnière ne sortira pas de la crise économique.

Pour Lausanne.

Dernièrement a eu lieu à Lausanne, au No 71 des Galeries du commerce, une fort intéressante exposition organisée par la Commission de propagande touristique. On sait que cette commission a pour tâche de ramener à Lausanne l'intense circulation d'avant-guerre, au moyen d'une reclame intelligente et très vaste. Voici d'abord une série de dépliants « édités avec beaucoup de goût et un réel souci d'élégance: Lausanne sportif, Lausanne ville riveraine, cité des collines et des jardins, le Vieux-Lausanne, Lausanne centre d'excursions, le golf-links, les établissements d'enseignement. Ces dépliants sont déjà très appréciés en Amérique, en Angleterre et plusieurs en Hollande.

Ici tout un livre, préfacé par M. le conseiller national Paul Maudouze, est consacré à la ville de Lausanne. Ailleurs on nous présente des guides divers, fort bien conçus et exécutés. Puis viennent des « justificatifs » de publicité. Par les soins de la Commission de propagande, une ou plusieurs pages de réclame ont paru dans le « Guide-Album de la Suisse », déposé dans les wagons des C. F. F., dans la brochure « Hapag », gratuitement distribuée aux passagers de la Compagnie Hamburg-América, dans les « Postes alpines » ouvrage mis à la disposition des voyageurs dans tous les autocars, dans le « Swiss Travel Almanac », édité par l'Office suisse du tourisme, et dans d'autres publications encore.

Dans les grands journaux étrangers, et tout particulièrement en Angleterre et en Amérique, paraissent des articles et des annonces attirant l'attention sur Lausanne. De concert avec d'autres organes de propagande, la commission assure une bonne place à Lausanne dans la réclame touristique qu'ils font à l'étranger en faveur de la Suisse. De la publicité est faite également dans les quotidiens édités sur les paquebots et distribués gratuitement aux passagers.

La Commission possède toute une collection de clichés qui la mettent en mesure de fournir des illustrations documentaires aux journaux étrangers.

Enfin ce sont de belles affiches et parmi elles celle qui fut exposée toute la dernière saison à la Côte d'Azur pour y attirer l'étranger séjournant en France.

Tout ce matériel, répandu dans des agences de tourisme où le nom de Lausanne était à peine connu, a contribué pour une forte part à amener le regain d'activité hôtelière constaté heureusement dans cette ville. C'est ainsi que l'on a compté à Lausanne, dans les hôtels de 1er et de 2me rangs, pendant les neuf premiers mois de cette année, 405,985 nuités de logement, contre 199,629 pendant la période correspondante de l'année 1922.

Il est évident que tout ce travail de propagande, pour porter des fruits, nécessite des sommes considérables. Jusqu'à ce jour, le commerce lausannois a souscrit à lui seul plus de 22,000 francs, les hôteliers 15,000, la commune 20,000, etc.

Notons en terminant que les hôteliers de Lausanne sont actuellement représentés au comité exécutif de la Commission de propagande touristique par MM. J. Sumser, A. Heberli et W. Steffan.

Hotel Montana A.-G., in Luzern
sucht zu baldigem Eintritt

Direktor

mit praktischen Erfahrungen als Hotel-Leiter. Zeugnisse und Ansprache erbeten unter Chiffre K. 6544 Lz. an die Publicitas, Luzern. 6543

Tüchtiger Koch
sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerte unter F. 466 Z. an Orell Füssli - Annoncen, Zürich, Zürcherhof. 4730

Gutes Hotel
zu pachten oder kaufen gesucht. Jahresgeschäft, auch Hotel mobile. Offerte unter Chiffre J. E. 2485 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kurs-Gewinn
Durch den Stand der Kurse ist die Lage der Hotelindustrie in Frankreich einzigartig. Den Lesern sei hierdurch mitgeteilt, dass eine grosse Anzahl von Hotels und Pensionen jeden Ranges an der franz. Seeküste zu verkaufen in der Lage sind. Sich wenden an Duret & Baumgartner S.-A., Rue du Grütli 4, Gené. 6539 (P. 24243 Y.)

Wäscherei-Maschinen
zum Rohgusspreis zu verkaufen

1 gr., 1 kl. Dampfmenge.
3 gr., 1 kl. Waschmaschinen.
3 Bäschapparate, Pat.
1 Schürzenbügelmaschine.
Diverse Hemden- und Kragebügelmaschinen.
1 Trockenkammer.
Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. — Offerten unter Chiffre F. R. 2477 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Le "Monopole" c'est moi!...

CHAMPAGNE Heidsieck & Co.
Monopole
MAISON FONDÉE en 1785

Monopole Monopole Red Top Try Monopole

Dépôt pour la Suisse:
JEAN HAEKY IMPORTATION S. A., BALE

Inserieren bringt Gewinn!

FRIGOROTOR SULZER

Automatische Rotations-Kältemaschine

direkt gekuppelt mit Elektromotor, ohne Stopfbüchse. Für Molkerien, Küchen, Hotels, Restaurants, Pensionen, Speisekellern, Konditoreien, Metzgereien, Charcuterien, usw., mit oder ohne Eiszerlegung.

Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft Winterthur

BUREAU: Aarau, Bern, Biel, Gené, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zürich, Basel (A. G. Stehle & Gutknecht)

Niho St. Moritz, sonnig und frei gelegen, betriebsfertig möbliert, ist, mit Restauration, eine kleine

Hotel-Pension
zu vermieten. Sehr günstige Bedingungen. — O. Schlatter, Zürich 1, Bahnhofstrasse 40. (O. F. 16207 Z.)

Alfred Krebs, Zug
vormals L. E. Brunner - Short

L. E. B. S. Z. Kaffee-Grossrösterei

SPEZIALITÄT: hochfeine indische Kaffee mischungen

TEE UND CACAO

Der immer schreibereite am Füllstift

Eversharp
Der Name ist auf dem Bleistift eingraviert

FRAZAR & Co (N.Y.) Polikonstr. Zürich
Allein-Konzessionäre für die Schweiz

Die alte Stammfabrik von

Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung
(ehemals sogen. Café-Extrakt)

offert ihr unübertroffenes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2, 5 und 10 Kilos Netto und in grösseren Büchsen Netto. Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet empfehle als besonders vorteilhaft die beliebte Röst-Café-Mischungen von 104

Löwen-Café u. Haushaltungs-Café
(Marke gesetzlich geschützt)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen:
Gustav Himpel, Rapperswil
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

Sociétés diverses

Société suisse des cafetiers. Le Comité central de cette association s'est réuni dernièrement à Zurich. Il s'est occupé tout d'abord des cours professionnels: cours de service et de cuisine, cours de 12 jours pour patrons et patronnes de restaurants, choix des chefs de cours, organisation des cours dans les sections, etc. Pour faciliter et favoriser l'enseignement professionnel, il a décidé de mettre en vente diverses publications: recettes de cuisine, tableaux synoptiques de la bouclerie et autres. La question de l'altitude à observer par l'organisation corporative, vis-à-vis de la législation et dans les affaires d'ordre professionnel, a donné lieu à une longue discussion. Ce thème sera soumis à un nouvel examen dans une réunion des personnalités dirigeantes et des représentants cantonaux de l'association au cours des premiers mois de l'année 1924. Une dizaine de conférenciers, désignés par le Comité central parleront dans les sections sur des sujets d'actualité. Des critiques ont été formulées contre les exagérations commises dans l'affichage des réclames. Le Comité a entendu ensuite des rapports sur la situation du marché des vins, sur la révision du tarif général des douanes et sur la prochaine distribution de récompenses aux employés fidèles.

L'Association des intérêts de Genève a tenu il y a quelques jours, au Grand Cinéma une importante assemblée. Les participants, particulièrement nombreux, virent d'abord défiler sur l'écran deux films de la Fête des Heurs, puis un autre film, de la Compagnie Eos, consacré à « Genève, siège de la Société des Nations ». Ce film, susceptible d'être encore complété et perfectionné, sera d'une grande utilité pour la propagande touristique de Genève à l'étranger. — Le Président de l'Association, M. Weber, commenta les résultats de l'enquête sur les moyens propres à rendre à Genève l'attrait qu'elle exerçait naguère sur les voyageurs étrangers et les touristes. — M. Chavan présenta un rapport sur la constitution d'un orchestre permanent. Cette entreprise serait coûteuse (50,000 fr. environ), mais sa réalisation donnerait à Genève un agrément qui lui fait actuellement défaut pendant l'été. — M. Maurice Oeh exposa le travail accompli par la commission du trafic automobile. Avec la collaboration de l'Automobile Club et du Touring Club, elle a réussi à obtenir que les automobilistes étrangers venant à Genève pour quelques heures ou pour un séjour de courte durée n'aient pas à opérer un dépôt de près de 2,000 francs suisses, mais qu'ils aient simplement à se procurer à la douane une carte de circulation délivrée au prix de 5 fr. français et valable six jours. Passé ce terme, le timbre réglementaire sera exigé. — Sur la proposition de M. Bordier, l'assemblée approuva le projet d'achat d'un matériel de fêtes (estrades et chaises), mais la proposition de création d'un matériel d'illumination fut écartée à cause de l'importance des frais. — Après une discussion sur les attractions présentées au Casino municipal et sur la construction d'un hôtel de grand luxe, M. Odier communiqua un rapport sur l'organisation de courses de chevaux et sur l'aménagement d'un grand stade pour l'exercice de tous les sports. L'assemblée approuva les conclusions du rapporteur.

Questions professionnelles

Réforme culinaire. On fait actuellement de grands efforts, en France, pour remettre en honneur la cuisine régionaliste, avec ses mets du terroir et ses préparations spéciales: le grain d'auphinois, la galette lorraine, le cassoulet tou-

loisain, le confit d'oie de l'Ariège et tant d'autres éléments rares de repas délicatés, par exemple la carbonade méridionale, ce succulent ragout de mouton aux petits oignons et aux tomates servi dans de la vinaigrette à fleurs. On veut faire en sorte d'abolir l'uniformité des menus. On déjeunait à Paris d'une autre façon qu'à Lyon ou à Marseille; le Midi et le Nord, l'Est, le Centre, l'Ouest se différencieraient à table pour la plus grande satisfaction des amateurs de couleur locale. Et d'autre part une pléiade d'artistes ressuscitent les fêtes du costume, les danses provinciales, les foires et les vogues. N'oublions pas non plus chez nous que le touriste se plaît à rencontrer dans ses pérégrinations ce qu'il ne trouve pas partout, en promenade comme à table.

Qui a raison? Nous avons relaté dernièrement qu'on se plaint dans la presse de Paris de la pénurie d'hôtels qui se fait sentir dans cette ville, où il y aurait actuellement 6400 chambres d'hôtel de moins qu'en 1919. Il paraît cependant, à en croire d'autres journaux, que l'hôtellerie parisienne s'est considérablement développée depuis 1914. Suivant une statistique de la préfecture de police, il y avait à Paris, au 31 juillet 1914, 6455 hôtels comportant 203,437 chambres, et 7,014 meublés, avec 12,393 chambres. Or on compte actuellement 7,811 hôtels avec 219,804 chambres et 9,784 meublés avec 25,522 chambres. Depuis 1914, le nombre des hôtels a donc augmenté de 1,356 et celui de leurs chambres de 16,367. Le nombre des meublés s'est accru de 2,770 et celui de leurs chambres de 13,129. Il y a par conséquent aujourd'hui à Paris, au total, 29,496 chambres d'hôtels et de meublés de plus qu'en 1914; sans compter les meublés clandestins. Il serait intéressant maintenant de connaître la statistique de 1919.

Informations économiques

Transports de moût par les C. F. F., statistique de 1923: Valais 4,344,614 litres (3,790,044 en 1922); Lavaux 1,069,110 (917,782); La Côte 2,099,391 (1,976,688); Genève 405,231 (477,300); Nord du canton de Vaud 206,503 (350,687); Neuchâtel 944,217 (786,057); Berne (lac de Bienné) 136,981 (127,070); au total 9,406,078 litres en 1923 contre 8,416,156 en 1922; 4,820,679 en 1921; 10,362,440 en 1920.

Notre charbon. Les importations de houille et de coke en provenance de la Ruhr ont été presque complètement arrêtées en novembre. C'est surtout de la France que nos importateurs ont tiré le coke. L'importation des briquettes accuse en novembre un fort recul; le total des quantités entrées en Suisse n'atteint pas la moitié de celui du mois précédent. Cela s'explique par l'existence de stocks importés précédemment et par les économies que s'imposent les consommateurs. A cause de l'énorme renchérissement des frais de transport en Allemagne, on cherche autant que possible à éviter le territoire allemand pour le trafic du charbon. Les importations de novembre comprennent 131,751 tonnes de houille, 43,015 tonnes de coke et 26,178 tonnes de briquettes.

Nouvelles diverses

Comme à Cannes, La Société de développement de Montreux organise pour les fêtes de fin d'année, un concours d'étalages, à l'instar de ce qui se fait dans plusieurs villes d'eau, à Cannes en particulier. Ce concours aura lieu du 20 au 31 décembre. Le jury sera composé de personnes choisies en dehors des milieux commerciaux et il comprendra plusieurs étrangers.

Pour entrer en Angleterre. Le « Pro Lemano » communique: Ensuite d'ordonnance spéciale du gouvernement britannique, les voyageurs se rendant dans le Royaume-Uni sont informés qu'ils peuvent être soumis, à leur arrivée, à une visite sanitaire. Celle-ci est obligatoire pour tout étranger désirant séjourner dans le royaume plus de trois mois; les inspecteurs médicaux ont le droit, s'ils le jugent nécessaire, de soumettre à une visite d'importer quel voyageur.

Des guides parisiens. Le Syndicat d'initiative de Paris et du département de la Seine crée un diplôme de guide-interprète du syndicat. Ce diplôme, réservé aux Français, sera obtenu à la suite d'un examen roulant sur les langues et sur la connaissance de Paris et de ses environs (monuments, musées, histoire, etc.). Le dossier des postulants devra être soumis au préalable à l'approbation de la Préfecture de police. Des sanctions sont prévues contre les titulaires qui viendraient à trahir la probité professionnelle.

Trafic

Routes françaises. En vue de la remise en état progressive et méthodique de leurs routes, nos voisins de France projettent, comme on le sait, la création d'un Office national des routes. Ce projet rencontre des partisans et des adversaires dans le monde de l'automobile, où l'on aimerait naturellement voir améliorer les routes, mais où l'on proteste contre l'augmentation envisagée des taxes. C'est ainsi que, dans sa dernière séance, le Conseil d'administration de l'Union nationale des associations de tourisme, tout en exprimant sa vive reconnaissance au ministre des travaux publics pour ses efforts en vue de la création d'un Office national des routes, s'est prononcé contre tout impôt nouveau frappant l'automobile. Il a déclaré ne consentir à discuter un projet établi sur d'autres bases, c'est-à-dire ne faisant pas dépendre la création de l'Office et sa mise en activité d'une augmentation des taxes à payer par les automobilistes. Le Conseil d'administration de la Confédération française du tourisme a émis un vœu dans le même sens.

Le trafic téléphonique franco-suisse s'est développé d'août 1923 à août 1923, dans la proportion de 50 %. Les relations téléphoniques entre les deux pays sont assurées actuellement par 52 circuits, dont 46 entre réseaux des régions frontalières, trois Lyon-Suisse et trois Paris-Suisse. L'un de ces derniers, le Paris-Zurich, n'est ouvert que de 12 heures au lendemain à 8 heures. D'autre part, des communications avec Paris peuvent être établies en cas de besoin par Annemasse, St-Claude-Lons-le-Saulnier et Besançon. En 1920, il n'y avait au total que 35 circuits; les moyens de communication ont donc été développés dans la même proportion que le trafic. Mais les nouvelles lignes créées pendant ces trois ans ne sont que des circuits de voisinage, montés aux frais des collectivités intéressées. Avec Paris, il y a chaque jour 600 conversations; l'attente dépasse constamment trois heures et 300 demandes sont annulées en fin de journée, à Paris seulement, comme trop retardées pour être encore utiles. Il faudrait pouvoir disposer au moins de 12 circuits Paris-Suisse, à savoir trois Paris-Bâle, trois Paris-Zurich et trois Paris-Genève. La situation s'améliorera quelque peu du fait de la pose prochaine d'un câble souterrain Paris-Nancy-Strasbourg. Les nouveaux circuits Paris-Genève seront établis en aérien. Dès 1924 seront établis les circuits suivants: 3 lignes Anancy-Genève, 3 lignes Lyon-Genève, 1 ligne Thonon-Genève, 1 ligne Belfort-Bâle et 3 lignes Nancy-Bâle.

Tourisme

Photographie touristique. Le Touring Club de Belgique institue un service de la photographie. Il dotera de prix les meilleures vues relatives au tourisme, qui seront ensuite exposées dans le grand hall du local. Une bibliothèque de tout ce qui touche à la photographie touristique, y compris la cinématographie, sera créée. Les ouvrages recueillis seront mis à la disposition des membres dans la salle de lecture. Les épreuves réunies constitueront d'autre part les « Archives photographiques de la Belgique » et seront soigneusement classées. Un département consacré au folklore y sera annexé.

Le tourisme en forêt. Le ministre français de l'Agriculture a constitué une commission consultative chargée spécialement de rechercher les moyens les plus efficaces d'assurer le reboisement des terres incultes, l'embellissement des forêts domaniales, la conservation et la mise en valeur de leurs beautés naturelles. Cette commission s'occupera, en outre, de toutes les questions concernant le tourisme en forêt. Le Touring Club de France y sera représenté. A côté des arguments d'esthétique et de propagande touristique, les partisans du reboisement ont fait valoir d'autres d'ordre économique et d'ordre social. La France manque de bois pour ses industries et certaines hautes régions se dépeuplent petit à petit, les montagnes déboisées ne nourrissent plus leurs habitants.

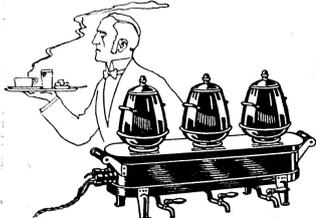
Légations et consulats

Consulat de Bulgarie. Une décision récente de la Légation royale de Bulgarie en Suisse rattache à la juridiction du consulat de Bulgarie à Lausanne, en plus des cantons de Genève, de Vaud et du Valais, celui de Neuchâtel.

Grèce. Le gouvernement hellénique a décidé de rétablir la légation de Grèce à Berne. Elle sera gérée par un conseiller de légation avec le titre de chargé d'affaires. Celui-ci représentera également la Grèce auprès de la Société des Nations. D'autre part, dès le 1er janvier, les consuls grecs en Suisse seront supprimés et les affaires consulaires seront gérées par la chancellerie de la légation hellénique à Berne. Le nouveau chargé d'affaires sera M. Vassili Dendramis, actuellement directeur au ministère des affaires étrangères. Il vendra très prochainement occuper son poste.

Bibliographie

Correspondances internationales de la Suisse, hiver 1923/24. Nous venons de recevoir cet opuscule, indispensable non seulement à tous ceux qui voyagent, mais aussi et surtout à ceux qui sont appelés par leur profession à renseigner les voyageurs. L'horaire, précédé d'une carte synoptique, comprend: Le Simplon-Orient-Express, l'Orient-Express Londres-Bâle-Zurich-Vienne-Bucarest, les trains de saison Angletre-Suisse et Hollande-Suisse, les divers services Suisse-France, Suisse-Strasbourg-Belgique, Suisse-Allemagne et pays du Nord, Suisse-Tchécoslovaquie, Suisse-Autriche, Suisse-Italie (Göhrard, Ledschberg et Simplon, les grandes correspondances internationales en transit par la Suisse. Toutes les indications concernant les correspondances, les voitures directes, les wagons-lits, les wagons-restaurants etc. sont données en anglais et en français dans une édition, en allemand et en français dans une autre. Brochure nécessaire dans tout bureau d'hôtel.



Électr. Trocken-Wärme-Apparat „ALBIS“
PAT. 95210

Die verschiedenen Grössen lieferbar
Kaffe etc. immer frisch u. warm
Minimale Stromverbrauch, regulierbare
Beiler und billiger Apparat der gegenwärtig
Unverzichtbar für jedes Restaurant, Café,
Hotel etc. Wassererhitzer, Dampferzeugung
u. Probeführung, Prospekte u. Referenzen
durch

F. ERNST, ING., ZÜRICH 3
Weststrasse 50-52 • Teleph.: Sejn. 2028

Rostfreie Tafel-Messer
erster Wahl, sehr preiswert bei
Schwabenland & Co., Zürich

Gerantenpaar gesucht

Für das Kurhaus Grubalm bei Vitznau, Ferienheim
schweiz. Elektrizität, wird auf Frühling 1924
ein tüchtiges Gerantenpaar gesucht. — Saisonstelle für Mitte
April bis Anfang Oktober. Verlangt wird selbständige Leitung
des Geschäftes (Korrespondenz, Rechnungen, Einkäufe,
Küche und Restauration) durch den Geschäftsführer,
sowie Kenntnis der drei Landessprachen. Nähere Bedingungen
können schriftlich bei Herrn Emil Lutzli, Bundesrat
amter Präsident der Betriebskommission des Ferienheim
biabilm, Luzern, Bruchmatt-Strasse 16a, erfahren werden, an
welchen bis zum 31. Dezember 1923 auch allfällige Anmel-
dungen, begleitet von Lebensbescheid, Zeugnisbescheiden
und event. Referenzen, zu richten sind.
P. 6450 La. Die Betriebskommission. 6540

DIE ANERKANT BESTE
HOTELWÄSCHE
lieferd
Schwob & Cie., Leinenweberei, Bern

Leinwand für Leintücher und Kissenbezüge aus la. irischem Flach.
Halbleinen für Leintücher u. Kissenbezüge mit Zwirnkette u. Flächenschuss.
Tischtücher und Servietten, Toiletentücher
reinleinen und halbleinen
(mit und ohne Namentenwebung)

Küchentücher, reinleinen und halbleinen
Verlangen Sie Muster und Offerte!

Occasion!
Toiles fil et mi-fil, Nappages et Ser-
viettes, Linges de Toilette, etc., etc.

aux prix de fabrique. — Marchandise de
1ère qualité. — Demandez échantillons,
sans engagement, à **Pierre Jaeger**,
10, Rue de Romont, **Fribourg**.

Cause de départ
TRUSSEL & C^{ie}
BERNE • MORGES
Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.

Caves de réputation: Château de Luins (propriété de la Maison),
Clos de Chappériaux, Mont-Belletruche, Mont-Crochet, Château
de Montagny, Villeneuve, Yorne, Fendant et Dôle de Sion.

Zu übergeben in Genf
gute, alte Pension in vorzüliger
Lage im Geschäftszentrum,
18 Zimmer, vorzüglicher
Preis. Sich wenden an
David, 7 Rue du Mont-Blanc,
Genf. (P. 2420 X.) 6538

Vertrauens-Stelle
in Hotel oder grösserer Pen-
sion. Ist im ganzen Hotelfach
bewandert. Prima Referenzen
stehen zu Diensten. Offerten
unter Chiffre S. 1.2484 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In Memoriam
Association suisse en faveur des
familles des soldats suisses
morts au service de la patrie
cherche places: Suisse ou
étranger pour un jeune homme
de 20 ans comme secrétaire
connaissant l'allemand, l'anglais
et le français; Angleterre;
pour un commis de rang, 20
ans, connaissant les 2 langues.
Offres écrites: „In Memoriam“,
Ed. Chêne 3, Lausanne. 6566

Blankina
APERITIF A BASE DE VIN ET
BULLE (SUISSE)
GRANDE GRUYERE (SA)
BULLE (SUISSE)

Bamberger, Leroi & Co., Zürich
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
SOCIÉTÉ ANONYME
Fabrication d'appareils sanitaires 109

ARNOLD HIRT
Weinbauer in **Tüscherz** am Bielersee
Empfiehlt sich für Lieferung von prima
Twanner Wein
offen und in Flaschen. — Autotransport
Telephon 12,48

PHILIPS
ARCENTA
Das neue Licht
In allen guten Fach-
geschäften erhältlich

PHILIPS-LAMPEN A. G. ZÜRICH

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Bière Goutte d'Or • BERNE 1914 • Rouge Coutelet de Jura

Stellen-Anzeiger N° 50

**Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend.**

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Revue“ in Basel zu richten.

Offene Stellen — Emplois vacants

Pfür Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter-Chiffre
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol. . . 2.— 3.— 4.— 4.50
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet
Belegnummern werden nicht versandt.

Chefköchin. Für grossen Betrieb und Jahresstelle wird tüchtige, sowohl in der feineren als einfach bürgerlichen Küche bewanderte Chef-Köchin gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Zeugnisschriften sowie Angabe der Referenzen an Unterzeichnete senden. Verwaltung der Zürcher Heilanstalt Glavadel. (OF-3013 Ch.) (1948)

Concerge est demandé, place à l'année. Envoyer offres avec certificats: Hôtel de Russie, Genève. (1502)

Etagen-Gouvernante, energische, fachkundige Tochter als Stütze der Hausfrau zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Bahnhofsplatz 2096/7, Zürich. (1948)

Gouvernante d'étages, capable et expérimentée, est demandée pour hôtel de 1er ordre à Lausanne. Place à l'année. Envoyer offres avec copies, photo et toutes références. (1502) Chiffre 1498

Kochlehrling, intelligenter, gesucht in Hotel ersten Ranges, Kanton Graubünden. Gelegenheit, den Beruf gründlich zu erlernen. Chiffre 1494

Nachwächter zum baldigen Eintritt gesucht für erstklassiges Passanten-Hotel. Junger, solider, lediger Mann mit prima Referenzen, deutsch, französisch, möglichst auch englisch sprechend. Offerten mit Photo Zeugniskopien und Altersangaben erbeten. Chiffre 1499

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 3.—

Postmarken werden an Zahlungstat nicht angenommen. — Vorauszahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Buchhalter, absolut bilanzsicher, selbständiger, routinierter Arbeiter mit kaufmännischer Bildung und Praxis in ersten Häusern der Schweiz, sucht sich zu verändern. Beste Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 808

Bureaufräulein, französisch, deutsch, sowie etwas englisch und italienisch sprechend, sucht per sofort Stelle, Zeugnis-kopien und Photos zu Diensten. Chiffre 806

Bureaufräulein, Junge Tochter aus gutem Hause, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Anstellung in Hotelbureau für Saison. Bescheidene Saläransprüche. Chiffre 791

Bureauvolontär, Junger Kanzleiangestellter mit kaufm. Bildung sucht Stelle als Volontär am Hotelbureau zur Erlernung der franz. Sprache. Würde event. auch andere Arbeiten verrichten. Chiffre 779

Chef de réception, Suisse, 29 ans, connaissant les 3 langues, correspondant, comptable (bilans, statistiques), avec instruction commerciale et pratique dans hôtels de 1er ordre, cherche poste de confiance. Chiffre 772

Directeur, Suisse, marié, pouvant fournir caution, actif et sérieux, connaissant à fond la partie hôtelière, cherche place comme tel dans maison de moyenne grandeur. Suisse ou étranger. Offre à M. E. Morand, Rue de l'ancien Port, 5, Genève. (710)

Directeur-Chef de réception, Schweizer, gesetztes Alters, durchaus erfahrener Fachmann in Hotel und Restaurationsbetrieb, mit In- und Auslandspraxis, sucht Winterstellung. Prima Referenzen. Chiffre 701

Directrice, durchaus fachkundig und erfahren, sprachverwandt, sucht sofortige Anstellung im In- oder Auslande bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 455

Direktion, Schweizer Ehepaar, sprachkundig, erprobte, qualifizierte Fachleute, mit In- und Auslandspraxis, langjährige Erfahrungen aus leitender Stellung an erstklassigem Sommer- und Wintersportplatz, flüchtig Korrespondenten in mehreren Sprachen, suchen Leitung geeigneten Hauses. Chiffre 794

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefports zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

Gouvernante-directrice cherche place. Certificats à disposition. Chiffre 693

Secrétaire, L.-caissier, 27 ans, parlant les trois langues principales, cherche place pour l'hiver. Excellentes références. Chiffre 551

Sekretär-Kassier, ges. Alters, Deutsch, Franz. und ziemi. Endl. Buchhaltung etc. sucht Stelle. Chiffre 708

Sekretär-Volontär, 19 Jahre, mit guter Schulbildung und Absolvierung des 10monatigen Hotel-Fachkurses in Cour-Lausanne, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung. Chiffre 802

Salle & Restaurant

Barmaid, junge, sucht Engagement, eventuell in erstklassigem Tea Room. Buffet. Chiffre 782

Barmaid-Mixerin, mit langjährigen Referenzen, sucht Engagement oder entsprechendes Geschäft zu übernehmen. Chiffre 784

Fille de salle, jeune Suisseuse française, cherche place de suite dans bon hôtel ou dans Tea Room. Chiffre 788

Ökonomiker, event. Chef de hall, Schweizer, 30 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht passendes Engagement für die Wintersaison oder Jahresstelle. Erstklassige Referenzen. Chiffre 792

Oberaufseher, 35 Jahre, tüchtig, sprachkundig, langjährige Referenzen, sucht Engagement per Wintersaison in grösserer Fremden-Passantenhotel, event. Sanatorium. Chiffre 804

Saalliechtochter, deutsch und französisch sprechend, sucht baldmöglichst Stelle in grösseren Betrieb. Chiffre 809

Saalliechtochter, Deutsch und Französisch, sucht Stelle in gutem Hotel. Eintritt sofort. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Martha Schibli, Birslingen (Aargau). (510)

Saalliechtochter, seriöse, gut präsentierend, sucht Lehrstelle in gutem Hotel der franz. Schweiz. Offerten an Fr. R. Bachmann, Chur 312 III. (786)

Saaltöchter, junge, nette, Deutsch, Französisch, mit guten Kenntnissen der englischen Sprache, sucht Stelle per sofort oder später. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 805

Saaltöchter sucht Stelle. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Chiffre 736

Saal- oder Serviertöchter, junge, deutsch und französisch sprechende, sucht Stelle per sofort. Offerten an Hedw. Heiker, Eichberg (St. Gallen). (790)

Serviertöchter, 23 Jahre, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, sucht Engagement in einfacherem Hotel. Chiffre 799

Serviertöchter, gesetztes Alters, tüchtig und selbständig im Restaurantservice, ziemlich gut englisch sprechend, sucht Vertrauensposten. Chiffre 752

Cuisine & Office

Aide oder Commis de cuisine sucht Saison- oder Jahresstelle. Patisserie-Kundige. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Hans Eiser, Karlsruhe Jakobstad (Appenzel). Chiffre 798

Apprenti-cuisinier, 17 ans, de bonne conduite, cherche place d'apprenti. S'adresser à Otto Scherer, Boulangerie-Pâtisserie, J. Leuenberger, Croix d'Orchy, Lausanne. (787)

Chef de cuisine, junger, tüchtiger, in der feinen Küche, sowie in Restauration und Entremets kundig, sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb; würde event. Komplementärstelle annehmen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt event. sofort. Chiffre 800

Chef de cuisine, ayant travaillé dans maisons de 1er ordre, très au courant de la restauration, cherche place de saison ou à l'année. Certificats à disposition. Chiffre 796

Chef de cuisine, mit Aus- und Inlandspraxis, tüchtig, ökonom. naturgemäß, seriöser Charakter, sucht Stelle in Hotel oder gutes Restaurant; eventuell als Chef de partie. Eintritt frei. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 608

Chef de cuisine, mit Aus- und Inlandspraxis, tüchtig und ökonom., naturgemäß, mit seriösem Charakter, sucht Stelle in Hotel oder gutes Restaurant, event. Chef de partie. Eintritt frei. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 608

Chef de cuisine, sérieux, sobre et très économique, ayant travaillé dans maison 1er ordre, cherche place de suite ou de là à convertir. Certificats à disposition. Chiffre 756

Kochknecht, tüchtiger, sucht Jahres- oder Saisonengagement in gutem Hause. Gönze auch zur Aushilfe. Eintritt nach Belieben. Prima Referenzen. Chiffre 717

Commis de cuisine, jeune homme ayant terminé son apprentissage depuis le mois d'aout, cherche place dans une bonne maison comme commis de cuisine pour saison d'hiver ou place à l'année. Offres au Restaurant zum braunen Mütz, Bâle, Barfussstrasse No. 10. Chiffre 797

Cuisinière, personne sérieuse, marie de bonnes références, cherche place dans petit hôtel, Suisse romande. Chiffre 777

Koch, 22 Jahre, deutsch und französisch sprechend, ziemlich patisseriekundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide oder Saucier. Gute Zeugnisse. Eintritt auf Wunsch. Chiffre 705

Koch, junger, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide, Gardemanger oder Rotisseur. Event. auch Aushilfsstelle. Offerten an Hugo Bärli, Koch, Belchestr. 11, Basel. (796)

Koch, junger, der Lehre entlassen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 780

Koch-Lehrling, Sohn eines Hotelbesitzers, mit guter Schulbildung und Absolvierung des Hotel-Fachkurses in Cour-Lausanne, sucht Stelle als Kochlehrling. Chiffre 808

Koch-Lehrling, Junger Mann, 20 Jahre, gross, gesund und stark, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als Kochlehrling. Italien, Schweiz bevorzugt. Eintritt sofort oder später. Chiffre 740

Küchenchef, 37 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle Prima Referenzen. Chiffre 699

Küchenchef, Gewandter, solider und ökonomischer Arbeiter (ges. Alters) im Fache durchaus bewandert, mit la. Zeugnissen und Referenzen, sucht sofortiges Saison- oder Jahres-Engagement. Chiffre 705

Pâtissier, event. Commis de cuisine, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort. Chiffre 793

Pâtissier, junger, tüchtiger, sucht Stelle neben Koch oder Köchin zur Erlernung der Küche. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Willy Schwarz, Tea Room Merz, Ickelweg, Aarau. Chiffre 620

Pâtissier, selbständig, sucht Stelle für sofort. Offerten an Fritz Kummer-Stotter, Leuziken b. Büren a. A. (602)

Etage & Lingerie

Angestellte-Zimmermädchen, ältere, rüstige Person sucht Stelle in 1. Ranges. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 797

Engagegouvernante, tüchtige und selbständige, sucht Stelle in erstklassigem Hause, event. sonstige Vertrauensstelle. Gefl. Offerten an E. Merz, Chalet Niesenblick, Hiltnerhagen. (727)

Engagegouvernante, tüchtige, energische, in allen Teilen der Hotelbranche bewanderte Tochter gesetztes Alters, sucht gestützt auf prima Referenzen Stelle (event. Gouvernante générale). Chiffre 620

Engageportier, 23 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für sofort oder Mitte Dezember. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten an J. B. Neues Sanatorium, Davos-Dorf. (789)

Langjähre oder Gouvernante d'étage, gesetztes Alters, tüchtig und seriös, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement. Chiffre 801

Portier d'étage oder Portier-Conducteur, deutsch, franz., engl. sprechend, mittleren Alters, mit langjährigen Zeugnissen erstklassiger Hotels, sucht Saisonstelle. Chiffre 754

Zimmermädchen, das den Serviertischen versteht, deutsch und französisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre 783

Zimmermädchen, anfangs 30er, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, seit Jahren in besten Hotels, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre 686

Zimmermädchen, tüchtiger, drei Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle in erskht. Hotel. Chiffre 559

Loge, Lift & Omnibus

Concerge, Schweizer, 45 Jahre, ledig, solid u. zuverlässig, mit guten Zeugnissen, 4 Hauptsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 772

Concerge, ev. Conductor, sprachkundig, mit prima Referenzen, sucht baldmöglichst Stelle. Chiffre 762

Portier, heissig und solid, 27 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 785

Portier, jeune homme consciencieux, parlant allemand, français et un peu l'anglais, cherche place dans hôtel comme portier ou liftier. Offres à Ad. Furst, Vésenaz (Genève). (P 81507 X) (718)

Portier, 26 ans, cansant franc., allem., cherche place. De préférence seul. Entrée commencement janvier. Ecrire sous chiffre Mc. 511 Y. à Publicitas, Berne. (719)

Portier, Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle als Portier, Hausburche oder Officier in die franz. Schweiz zwecks Erlernung der Sprache. Chiffre 744

Portier, 24 Jahre, tüchtiger u. solider Bursche, deutsch u. franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Portier d'étage oder allein. Eintritt sofort oder nach Belieben. Prima Referenzen. Chiffre 763

Divers

Gouvernante, tüchtige, energische, im Hotelfach erfahrene, sucht Engagement per sofort in Economat, Office oder Cuisine; würde auch in kl. Haus als Generalgouvernante gehen. Chiffre 807

Gouvernante, achtbare Tochter gesetztes Alters, sprachkundig, sucht Stelle als Gouvernante in kl. Hotel oder als Haushelferin. Chiffre 781

Heizer, junger, tüchtiger, 14 Jahre in erstklassigem Hotel tätig, sucht sofort Saisonstelle. Off. an E. Etter près du marché 7, Lausanne. (739)

Sattler und Tapezierer sucht auf 1. Januar Stelle. Ist im Tapeziererhandl. und Tapplischen bestens bewandert. Offerten an J. Ryffel, Palace Hotel St. Moritz-Dorf. (753)

Hotel-Bureau
Marktgasse 32¹ Bern
Telephon Bollwerk 6010
vermittelt erstklassiges
Hotel-Personal
Keine Plazierungs-Gebühr

Gebrüder Bayer, Fil. Luzern
Tel. 2208 · Industriest. 5
Kühl-Schränke
POLARIS
automatisch, ohne Motor, ohne Eis. Sehr niedrige Betriebskosten. Mehr als 300 Apparate im Betrieb.
Goldene Medaille der I. Schweizer, Kochkunstausstellung Luzern. 102

Champagne
MAULER

OCCASION EXCEPTIONNELLE
Nous offrons sauf invendus:
LIQUEUR CHARTREUSE de TARRAGONE
jaune à fr. 17.— la bouteille, verte à fr. 19.— par caisse d'origine de 12 bouteilles. FRANCO C. F. F. 37

Lambert Picard & Cie, Lausanne

Spezialhaus für
Veltliner-Weine
B. MOLINARI, CHUR 100

BURGERMEISTER
beliebter Apéritif
Nurecht von:
E. MEYER, BASEL TEL. 333
(fabr. seit 1816)
Hören Sie sich vor Nachmachungen.

Neueinrichtung und Führung von
Buchhaltungen
Bilanz-Abschlüsse
Revisionen 41

E. Eberhard
Briefadresse Bahnhofstr. 100,
Zürich. Teleph. Kloten Nr. 37.

Stellen - Gesuche
und Angebote, sowie andere ins Hotelfach einschlagende Inserate in der „Schweizer Hotel-Revue“ werden selten erfolglos bleiben

Deckt Euern Bedarf bei den Inserenten der Hotel-Revue!

Wenn dieser Mann eine Ahnung davon hätte, daß er sich mit den langen Additionen und Überträgen nutzlos abplagt, so würde er sofort der Buchdrucker Müller in Saanen-Gstaad für Prospekte und Musterblätter der «Bospes»-Buchführung schreiben.

Chef de cuisine 3519

(familienvat.) sucht Jahresstelle. Ia. Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre Z. G. 1125 an Rud. If Mosse, Zürich.

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen
*
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés Speise-Sal., Vestibules etc. 50

A-S Kälte-Maschinen
FABRIKAT BROWN BOVERI

HOTEL-KÜHLANLAGEN · EISERZEUGER · KÜHL-SCHRÄNKE

AUDIFFREN SINGRÜN
KÄLTE-MASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
BASEL ST. JOHANNS-VORSTADT 27

Kälteerzeuger
Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine fachkundige Wartung erforderlich.

A-S KÜHL-SCHRANK